

auf Widerruf nicht mehr betreten könne. Diese Maßregel ist angesichts des Mangels an Lebensmitteln getroffen worden, welcher trotz des Abzuges von fünf Sechsteln der Einwohnerzahl bemerkbar zu werden beginnt.

Die deutsche Regierung gegen die Pariser Schandurteile.

Köln, 30. November. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Berlin: Die wegen der Verurteilung deutscher Militärärzte durch die Vermittlung der amerikanischen Völkervereinigung in Berlin und Paris bei der französischen Regierung unternommenen Schritte beziehen sich auf die Aufhebung des unglaublichen Urteils. Die französische Regierung muß wissen oder wird amtlich erfahren, daß der Spruch des französischen Kriegsgerichts auf einem Irrtum beruht. Sollte die französische Regierung das irrtümlich ergangene Urteil nicht aus der Welt schaffen, so würden auf der deutschen Seite die Folgerungen zu ziehen sein.

Frankfurt a. M., 1. Dezember. Über die Schullosigkeit der in Paris verurteilten deutschen Krankenschwestern erfährt die „Frankf. Ztg.“, daß die angeklagten Diakonissen die Beschuldigung, daß sie Leibwäsche, Handtücher und Verbandsmaterial entwendet hätten, in unzweideutiger Weise entkräfteten. Sie hatten alles von den katholischen französischen Schwestern für die deutschen Soldaten zum Geschenk erhalten, zum Dank für die Hingabe der deutschen Diakonissen. Trotzdem hat das Pariser Kriegsgericht neun der Krankenpflegerinnen zu Gefängnis bis zu 9 Monaten verurteilt.

Generalstabschef v. Moltke genesen.

Der „Börs. Ztg.“ wird aus Frankfurt a. M. berichtet vom 30. November: Generalstabschef v. Moltke hat seine Kur in Bad Homburg beendet und wird morgen wieder abreisen.

Die englischen Gefangenenlager.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift „Das englische Gefangenenlager in Newbury“: Nach einer Reutermeldung haben kürzlich zwei Beamte der amerikanischen Regierung das englische Gefangenenlager in Newbury besucht und dabei keine Spur einer schlechten Behandlung der dort untergebrachten Deutschen gefunden; vielmehr stehe der Kommandant des Lagers mit den Gefangenen auf dem besten Fuße. Wenn durch diese Meldung der Anschein erweckt werden soll, daß die in der deutschen Presse lautgewordenen Klagen über die Zustände der Gefangenenlager in Newbury unbegründet seien, so wäre das eine Verdrückung der Wahrheit. Die vielen, eidlüh belästigten Klagen richteten sich nicht gegen die Persönlichkeit des Lagerkommandanten und seine Beziehungen zu den Gefangenen, sondern in erster Linie gegen die gänzlich anzuliegenden Einrichtungen des Lagers und die dadurch verursachten Mißstände, denen die Gefangenen jedenfalls früher wochenlang schuldlos ausgesetzt gewesen sind. Sollte sich aus dem hier noch nicht vorliegenden Bericht der beiden amerikanischen Beamten ergeben, daß dagegen nunmehr entsprechend den nachdrücklichen Vorstellungen der deutschen Regierung Abhilfe geschaffen ist, so kann dies natürlich nur begrüßt werden.

Der Dreiverband und die Balkanmächte.

Rußland der Vernichter Bulgariens.

Sofia, 1. Dezember. Zu den Bemühungen des Dreiverbandes, namentlich Rußlands, einen neuen Balkanblock zustande zu bringen, schreibt Dneonil: Mit beispielloser Frechheit will die russische Diplomatie, die im Vorjahr schmählichen Schiffbruch litt, heute Bulgarien einreden, daß seine Interessen in dem neuen Balkanblock

liegen, der die Rettung des in der Agonie liegenden Serbiens zum Zweck hat. Die Wirklichkeit hat genaugiam bewiesen, daß der Balkanbund den Ruin Bulgariens veranlaßte. Wir bangen für die slavische Fürsorge Rußlands. Das sogenannte Slawentum der russischen Diplomate wurde für Bulgarien der Giftbroden, der ihm ans Leben ging.

Sofia, 1. Dezember. Bei Gelegenheit des Siegesfestes am 27. November hat ein Depefchenwechsel zwischen dem Vorsitzenden des Vereins der Veteranen von 1885 und dem Ministerpräsidenten stattgefunden, der den festen Willen der ganzen Nation betonte, am gemeinsamen Werk zu arbeiten.

Auch Griechenland lehnt ab.

Konstantinopel, 30. November. „Taswir i Eftkar“ erfährt, daß Griechenland alle Anerbietungen des Dreiverbandes, mit ihm zu gehen und der Türkei den Krieg zu erklären, zurückgewiesen habe.

Zwangspensionierung eines serbischen Generals.

Wien, 30. November. Wie die „Korrespondenz Wilhelm“ erfährt, ist General Bojovic, der Kommandeur der ersten serbischen Armee wegen seines Rückzugs pensioniert worden. An seine Stelle ist General Mijic, der bisherige Unterchef im Oberkommando, getreten.

Die Zwangsverwaltung französischer Betriebe.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt zur Bundesratsverordnung über die zwangsweise Verwaltung französischer Unternehmungen:

Schon seit längerer Zeit sind Nachrichten über Beschlagnahme und Sequestration deutscher Unternehmungen in Frankreich hierher gelangt. Es sind die Erlasse der Minister Briand und Malvy bekannt geworden, die ganz allgemein die Beschlagnahme und Sequestration des gesamten Vermögens deutscher Unternehmungen in Frankreich anordnen. Es hat sich gezeigt, daß von dieser Anordnung in der rücksichtslosesten Weise Gebrauch gemacht, ja vielfach das deutsche Vermögen liquidiert und verschleudert worden ist. Wenn gleich neuerdings die französische Regierung selbst — offenbar mit Rücksicht auf die zu erwartende deutsche Vergeltung — in gewissem Sinne einen Rückzug angetreten hat, und Minister Briand in einem neuen Erlasse vor willkürlichen Verschleuderungen der sequestrierten Vermögen warnt und beteuert, die Sequester seien nicht Liquidationen, die ganze Maßnahme habe nur einen „caractere conservatoire“, so ist doch die Beschlagnahme und Sequestration keineswegs im Interesse der deutschen Eigentümer erfolgt, die größtenteils sachgemäß für die Verwaltung ihres Unternehmens oder Besitzes gesorgt haben; sie stellt vielmehr allein schon einen so schweren völkerrechtswidrigen Eingriff in die deutschen Privatrechte dar, daß eine empfindliche Vergeltungsmaßnahme notwendig erscheint. Die Mehrzahl der hier ansässigen französischen Unternehmungen steht allerdings bereits unter Staatsaufsicht, doch kann diese Maßnahme, die den französischen Unternehmer in Besitz und Gewinn, ja auch in der Verwaltung des gesamten Vermögens der Unternehmung beläßt, gegenüber der französischen Beschlagnahme, die doch in erster Linie eine Wegnahme des ganzen Vermögens ist, als Vergeltungsmaßnahme nicht in Betracht kommen.

Die vom Bundesrat am 26. November erlassene Verordnung erklärt nunmehr für alle ganz oder überwiegend französischen Unternehmungen, Niederlassungen von Unternehmungen und insbesondere für den gesamten in Deutschland befindlichen Grundbesitz französischer Staatsangehöriger die Einsetzung einer zwangsweisen staatlichen Verwaltung für zulässig. Mit der Einsetzung des staatlichen Verwalters verliert der französische Inhaber oder Unternehmer den Besitz und das Verfügungsrecht über das gesamte Vermögen der Unternehmung. Eine Auflösung des Unternehmens im ganzen lediglich zum Zwecke der Befreiung des Unternehmens ist ausgeschlossen. Nur dem Reichskanzler ist vorbehalten, im Wege der Vergeltung d. h. falls die französische Regierung ihrerseits Liquidationen der deutschen Vermögen gutheißen oder anordnen sollte, auch die Auflösung der hiesigen französischen

Unternehmungen für zulässig zu erklären. Es kann abgewartet werden, ob Frankreich uns zwingen will, auch solche Maßnahmen gegen die hiesigen französischen Unternehmungen, Grundstücke und Warenlager anzuwenden. Aber auch in diesem äußersten Falle würde es sich, wie bei den übrigen Vorschriften der Verordnung, nicht um eine Vermögenskonfiskation handeln, da die Ergebnisse der Liquidation wie die der Verwaltung für Rechnung des Unternehmers zu hinterlegen sind.

Der Reichskanzler ist ferner ermächtigt, die Verordnung über die zwangsweise Verwaltung im Verwaltungswege auch auf andere als französische Unternehmungen für anwendbar zu erklären.

Vorbereitung der Reichstagsitzung

Im Reichstag trat, wie aus Berlin berichtet wird, am heutigen Dienstag vormittag der sogenannte freie Ausschuss zur Vorberatung der neuen Kriegsforderungen zusammen. Von der Regierung fanden sich ein: Reichskanzler D. v. Bethmann Hollweg in feldgrauer Generalsuniform, fast alle Staatssekretäre der Reichsämter und mehrere preußische Minister; auch Vertreter der Bundesstaaten waren erschienen, darunter der bayerische Ministerpräsident, Graf von Hertling. Außer den 36 Mitgliedern der Kommission fanden sich bei Beginn der auf 10 Uhr vormittags anberaumten Sitzung so viele Abgeordnete als Zuhörer ein, daß der Saal des Haushaltsausschusses die Teilnehmer nicht zu fassen vermochte. Deshalb wurde die Verhandlung alsbald nach Beginn in den Plenarsitzungssaal verlegt. Ein großer Teil der Abgeordneten war in feldgrauer Uniform erschienen. Der Vorsitzende des Haushaltsausschusses Dr. Spahn leitete die Verhandlungen, deren strenge Vertraulichkeit beschlossen wurde.

Vor Beginn der Beratungen der freien Kommission des Reichstages drückte der Reichskanzler in einer kurzen Ansprache seine Freude darüber aus, mit den Vertretern des Volkes wieder in persönlicher Fühlung treten zu können. In begeisterten Worten pries er sodann den guten Geist unserer Armee und unserer Flotte und die Einigkeit des deutschen Volkes. Ausführungen über die politische Lage behielt sich der Kanzler für die morgige Vollziehung des Reichstages vor. Reichstagspräsident Dr. Kaempf dankte dem Kanzler und versicherte ihm der unentwegten Einmütigkeit des deutschen Volkes.

Der „Vorwärts“ schreibt: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß nach eingehender Beratung, den geforderten Krediten zuzustimmen und ihren Beschluß mit einer motivierten Erklärung zu begründen.

Bur Tagesgeschichte.

Die Familienunterstützungen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kündigt eine Erweiterung des Personenkreises für Familienunterstützungen auf Grund des Gesetzes vom 4. August 1914 an.

Die bisher von der Reichsregierung festgestellten Richtlinien ziehen in diesen Kreis hinein Stiefeltern, Stiefgeschwister und Stiefkinder der im Heeresdienst stehenden, insofern sie von diesen unterhalten wurden oder ein Unterhaltsbedürfnis nach ihrem Dienstvertritt hervorgerufen ist, ebenso auch die bereits in die Ehe gebrachten Kinder und Frauen der Einberufenen, elternlose Enkel von Einberufenen und ehelichen Kindern gleichgestellt. Den Familien der Einberufenen des Beurlaubtenstandes werden die Familien der durch die kriegerischen Ereignisse von der Heimat ferngehaltenen gleichgestellt, falls diese im Auslande bei einem Marine- oder Truppenteil eingestellt oder als Gefangene im feindlichen Auslande sind. Den Familien der Männer, die vor ihrer Rückkehr sterben oder vermißt werden, werden die Unterhaltungen so lange gezahlt, bis die betreffende Truppe auf Friedensfuß

Wenn Jungens schenken.

(Nachdruck verboten.)

Humoreske von Friedrich Thieme. Es ist einige Zeit vor meinem Geburtstage. Mein Mann läuft mit einem geheimnisvollen Lächeln auf den Lippen umher, schließt geräuschvoll und ostentativ seinen Schrank zu, wenn ich in die Nähe komme, und antwortet auf jede dritte Frage: „Dann fragst man vor seinem Geburtstage nicht.“ Die Herrin Männer können doch gar nichts in stiller Heimlichkeit abmachen. Da ist Viechen anders, unsere Älteste. Sie geht so ruhig und unberührt ihren leisen Weg, daß ich manchmal denke: Ja, vergiß denn das Mädchen deinen Geburtstag ganz? Ich mag noch so sehr aufpassen, ich sehe sie nichts, gar nichts tun! Und doch, wenn der Tag der Freude kommt, sei's Geburtstag oder Weihnachten, überrascht sie mich stets mit einer reizvollen Freude, an die ich gar nicht gedacht habe, und die mir doch großes Vergnügen bereitet!

Anderer unser Horst. Ich will gleich von vornherein milde Umstände für ihn in Anspruch nehmen, er ist in den Flegeljahren. (Engeljahre hat er überhaupt nicht gehabt!) Es ist nicht zu erwarten, daß Horst von selber an eine so nebenfällige Sache wie einen Geburtstag denkt, seinen eigenen ausgenommen, den er mit großer Promptheit und äußerst frühzeitig in Erinnerung bringt. Seine Schwester muß ihn allemal erst aufmerksam machen. So auch diesmal. Was ist nun die Folge? Horst schenkt die weltstürmenden Gedanken, die sein Gehirn bewohnen, für eine halbe Stunde von sich und überlegt. Das Resultat ist offenbar ein ungemein befriedigendes.

Wenn Viechen sich erkundigt: „Nun, Horst, was willst Du der Mutter schenken?“, lächelt er triumphierend und entgegnet in der ihm eigenen zärtlichen Weise: „Nicht etwa so 'ne lumpige Dede wie Du — mit solchem Zeug schämt ich mich.“

Damit beweist er, daß er einen seiner Beobachtung und Teilnahme würdigen Gegenstand gefunden hat. Nun kommt aber der wahre Jakob — nämlich die finanzielle Seite der Angelegenheit. Horst besitzt niemals Geld, Viechen immer, obgleich beide dasselbe Taschengeld erhalten. Da ist Holland in Not, und er wandelt mehrere Stunden umher wie ein Staatsminister der neue Steuern für ein Defizit von hundert Millionen decken soll. Er braucht eigentlich nicht so umherzuwandeln, denn er kommt stets zu dem gleichen Ergebnis und könnte das im Voraus wissen. Plötzlich steht er vor mir: „Mutter, ich brauche eine Mark.“

„Wozu denn, Horst?“

Ein unwilliges Blitzen auf seinem Gesicht. „Zu irgendetwas.“

„Du vertust zu viel Geld. Ist denn Dein Taschengeld schon wieder alle?“

Er grinst. Viechen macht mir ein bedeutsames Zeichen. „Gib sie ihm nur, Mutter. Er braucht sie wirklich. Wozu, erfährst Du später.“

Jetzt weiß ich Bescheid. Horst erhält eine Mark und verschwindet damit augenblicklich. Nach einer Stunde kehrt er zurück, von der Bedeutung seines Vorhabens geschwellt. Vom Tag an ist seine Stube fest verschlossen. Nicht einmal Viechen darf hinein. Er ist der Meinung, Weiber können nicht schweigen — aber niemand kann so wenig etwas auf dem Herzen behalten als gerade Horst. Was mag er eigentlich vorhaben? Manchmal wird mir die Sache ganz unheimlich. Auf alle Fälle ist es eine sehr lärmende Arbeit, die er in Angriff genommen hat — andere als laute Tätigkeit liebt er nicht. Auch erfordert sie eine Menge Hilfsmittel. Alle möglichen Töpfe, Teller, Tiegell trägt er nach und nach aus der Küche fort, den Werkzeugaften hat er überhaupt ständig mit Beschlag belegt, alle Bretter schleppt er zusammen. Wenn man ihn bei einer dieser „Entsamotationen“ ertappt und zur Rede setzt, wird er sehr ungemüht und raunert, man wolle ihm bloß wieder wie gewöhnlich die Freude verderben.

So wird das Geburtstagsgeschenk für ihn zu einer „Carte blanche“ für alle möglichen Usurpationen, für uns der Unlaß geheimen Grauens und Schredens. Überall entdecken wir rätselhaftes Schmuzzstellen, die ungeheuer schlecht wegzubringen sind. Töpfe kommen zurück mit unerklärlichem Delag, an seinen Kleibern und Fingern tauchen allerhand mysteriöse Flecke auf. Am Fragen zeigen sich Reimpuren, in den Haaren Sägespäne — dabei geht er einher mit Schritten eines Niebesiegten und hat für die Anstrengungen seiner Schwester lediglich ein überlegenes, geringfügiges Lächeln. Und der Eintritt in sein Zimmer ist bei Todesstrafe untersagt. Sogar sein Bett ordnet er sich — angeblich — selber, denn auch dem Mädchen traut er nicht.

Doch sonderbar! Nach einigen Tagen erscheint sein Ausbruch plötzlich weniger zuverlässig. Der kühne Siegerbild ist einer mehr elegischen Miene gewichen. In seinen doppelt kräftigen Anschauungen gegenüber seiner Schwester offenbart sich der Wismut einer grauam enttäuschten Seele. Je mehr der Geburtstag herannahet, je mehr steigert sich seine Ungebärdigkeit. Zwei Tage vorher jedoch scheint ein neuer Entschluß in ihm

entkeimt. Bevor er zur Schule geht, tritt er heimlich zu Viechen in die Küche. „Viesel, sei so gut, pump' mir 'ne Mark!“

„Wozu, Horst?“

„Ich brauch' se noch. 's is für Mutter. Ich zahl' se Dir gleich von mein'm Taschengeld zurück.“

Viechen lächelt still und borgt ihm das Geld, obwohl sie aus untrüglicher Erfahrung weiß, daß ein Darlehn an Horst nicht mehr Aussicht auf Rückzahlung hat als eine moderne Staatsschuld. Nun beginnt der ganze Hegeprozeß noch einmal. Das ganze Haus scheint in ein Laboratorium verwandelt. Horst läuft poltern treppauf und -ab, schleppt ins Haus und hinaus, hat keine Zeit für die kleinste Beforgung im Haushalt, ficht Kämpfe mit dem Mädchen aus und schimpft auf Viechen, die er aller denkbaren Verbrechen bezichtigt — indessen, der Sieger ist wieder fertig, der Triumphtor mit den hochgezogenen Augenbrauen, der selbstbewußten Stirn, dem Lächeln des genialen Erfinders.

Was mag da wohl herauskommen? Bärm, Schmutz, Unordnung, Verbrauch, Unmähung genug zur Herstellung eines Elefanten — oder heißt es hier: Ein großer Aufwand unnütz ist vertan?

Nicht doch: Horst sammelt feurige Kohlen auf mein Haupt. Die zwei Gipsbilder, die er mir mit strahlendem Lächeln überreicht, sind wirklich kleine Kunstwerke! Auf runden Tabletten ein paar wundervolle Frauenköpfe — und wie mühsam die Herstellung! Erst hat er die Gemälde in heißem Wasser vorsichtig von den Künstlerkarten gelöst, auf denen sie sich ursprünglich befanden, dann sie in einen geeigneten Teller gepreßt und eine Gipsmasse darauf ausgebreitet — o, es ist wirklich ein genialer Junge! Ich erkenne, ich habe ihm im Herzen schmerz Unrecht getan. Tränen der Barmherzigkeit perlen von meinen Augen — ich brüde ihn gerührt, selig ans Herz! Sein Ehrgeiz erntet den erwarteten und verdienten Erfolg, und er selbst hält nicht zurück mit Selbstlob und fließt über beim Aufzählen der ungeheuren Schwierigkeiten, die er zu überwinden hatte, um so ein bewundernswürdiges Kunstwerk hervorzubringen. Für Viechen ebenfalls wunderhübsche Dede hat er nur einen gnädigen Blick und ein nachlässiges: „Sehr nett — mehr, als ich ihr zugetraut hätte!“ Aber was besagt dieses Produkt weiblichen Fleißes und weiblicher Geschicklichkeit gegenüber seiner großartigen Idee? Man kann es ihm nachschauen.

Horst ist — und er liebt das — wieder einmal der Held des Tages. Alle Freunde, Verwandten und Gratulanten be-

seht oder aufgelöst wird, soweit nicht vor diesem Zeitpunkt Zahlungen auf Grund des Gesetzes vom 17. Mai 1907 die hier gestellten Unterstellungen ergeben. Diese Familienunterstützungen werden auf später zu gewährenden Hinterbliebenenbezüge oder Kriegsinvalidenrenten von als dienstunfähig Entlassenen nicht anzurechnet.

Oesterreich-Ungarn.

* 3 Milliarden Kriegsanleihe gezeichnet. Die Wiener Blätter stellen fest, daß, obwohl die Frist für die Zeichnung der Kriegsanleihe am 24. November abgelaufen ist, die Zeichnungen seitdem unausgesetzt fortbauern und in Oesterreich bereits die zweite Milliarde überschritten und in Ungarn nahezu eine Milliarde erreicht haben, so daß das Gesamtresultat 3 Milliarden Kronen übersteigen dürfte.

* Die Kriegssondersteuer in Ungarn. Das ungarische Abgeordnetenhaus hat, wie aus Pest berichtet wird, die Vorlage betreffend eine der Kriegshilfe gewidmete Sondersteuer vom Einkommen über 20000 Kronen angenommen.

Schweiz.

* Bundespräsident Hoffmann bezeichnete einem Vertreter des Mailänder „Corriere della Sera“ das Gerücht von einem geheimen Abkommen zwischen der Schweiz und Oesterreich-Ungarn neuerdings als unrichtig. Das Schweizer Volk habe immer Neutralität und Unabhängigkeit gleichgesetzt. Das Land sei bereit, neue Opfer zu bringen, um das Defizit von 200 Millionen zu decken. Es würde aber nötigenfalls noch ganz andere Opfer tragen.

Italien.

* An der Beisehung des Marchese Visconti Benosta, die am Montag in Rom erfolgt ist, nahmen u. a. teil: Als Vertreter des Königs General Brusati, Ministerpräsident Salandra, Minister des Äußern Sonnino, alle anderen Minister, das gesamte diplomatische Korps, zahlreiche Parlamentarier, Vertreter der Behörden und angesehenen Persönlichkeiten. Ein ungeheures Trauergelächter und Truppen erwiesen die letzte Ehre. Die sterbliche Hülle wird nach Grosio übergeführt und im Familienbegräbnis beigesetzt werden.

Balkan.

* Die rumänische Kammer und der Senat haben, wie aus Bukarest gemeldet wird, die früheren Präsidenten wiedergewählt.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 1. Dezember.

Die Stadtspende für die Truppen.

Der Umstand, daß von den aus dem Felde kommenden und über Posen wieder ins Feld rückenden Truppen vielfach Wünsche wegen warmem Unterzeug geäußert wurden, denen mit den in der Stadt verfügbaren Beständen nicht entsprochen werden konnte, veranlaßte bekanntlich auf Anregung des Oberbürgermeisters den Magistrat, bei der Stadtverordnetenversammlung einen Kredit von 100 000 M. zu beantragen.

Die städtischen Körperschaften bewilligten einstimmig die gewünschte Summe. Ein Aufruf an die Bürgerschaft hat diese, sich an der Spende zu beteiligen, auch aus eigenem Besitze warmes Unterzeug, Jägerhemden, Sweaters, Strümpfe, Unterhosen usw. zur Verfügung zu stellen. Das geschah in sehr erfreulichem Maße. Die Geldspenden der Bürger sind inzwischen auf 45 000 M. angelaufen.

Für die Verwendung der Geldmittel wurde von den städtischen Körperschaften ein aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung zusammengesetzter gemischter Ausschuss eingesetzt, der Angebote einholte und unter Zuziehung eines Sachverständigen die Auswahl traf. Da in Posen nicht für die ganze Summe von rd. 140 000 M. Bestände vorhanden waren, wurden unter Zuziehung eines von einer hiesigen großen Firma zur Verfügung gestellten Sachverständigen einige Firmen in Chemnitz und Berlin beauftragt, bei denen gute Waren zu erschwinglichen Preisen eingekauft wurden.

Bei der Verteilung der beschafften Gegenstände, zu denen sich auch eine große Anzahl von Liebesgaben durch Spenden der Bürger gesellte, wurde nach einem vom Magistrat uns ausgehenden Bericht in folgender Weise vorgegangen:

1. Zunächst wurde in Verbindung mit dem Roten Kreuz ein Wagon an den ersten Berliner Wollzug zum Osten angehängt.

Wundern die Bilder gebührend und preisen den Bildner. Das Bild seines Zimmers ist von nun an wieder aufgehoben.

Am nächsten Morgen sagte ich zu Horst: „Warum ziehst Du denn bei der Wärme Deinen weißen Anzug nicht an?“

„Ach, der ist schon zu breit.“

„Bitte, der ist erst frisch gewaschen worden, Du hast ihn kaum zweimal getragen.“

„So? Hum.“ Horst sieht einigermaßen betippt aus. „Ich kann ihn nicht finden. Bieschen oder Berta haben ihn verräumt.“

Damit tröstet er.

Da muß ich wirklich einmal selber nachsehen, denke ich, der Anzug muß doch oben liegen. Ahnungsloser Engel, der ich bin.

Offne ich die Tür meines Zimmers — aber der Schreck! So etwas vor Wirtswart, Unordnung und Verwilderung haben meine Augen noch nicht gesehen! Der Fußboden ein wahres Mosaik von Gips- und Farbkübeln — auf allen Sachen dicke Lagen von Eingelegtem — überall Abfälle, Holzstücke und Papiertrümmel!

Ein paar zerbrochene Töpfe und Teller im Winkel, der neue Tisch an mehreren Stellen angefaßt und zerstückelt; auf dem Tisch liegt die zerbrochene Leuchte, darunter aus dem Boden ragende Hammer, daneben ein mitten durchgeschnittenes ganz neues Gardinenbett. Die Tapete ist förmlich tätowiert und auch die Bettdecke; sogar die Vorhänge weisen starke Spuren von Leim und Farbe, und das Fensterbrett hat einen regelrechten Gipsüberzug erhalten. Entsetzlich!

Aber wo ist der weiße Anzug? Nirgends zu entdecken — nur ein Bündel alter, über und über befleckter Lappen erblicke ich unter dem Bett. Die müssen unter die Lumpen! Ich bücke mich und hebe sie auf — o, du gerechtes Schicksal! Das ist ja — gewiß, das ist Horsts weißer Kennzeichen! Und in welchem Zustand! Bedeckt mit Flecken und allen möglichen Farben und Formen, mit Gips bedeckt und durch einen mitleidigen Waschverrichtung völlig fassungslos und kläglich geworden! Und was für seltsam länglich braune Streifen an den Ärmeln? Das sieht aus wie Brandflecke — auch in die Hosen hat er sich ein taler großes Loch gebrannt — und — nein, ist's zu glauben: bei dem Anzug finde ich auch noch mehrere weiße oder vielmehr weiß gewesene Taschentücher sowie die prächtige Tischdecke, die ihm Bieschen zu Weihnachten für sein Zimmer geschenkt hat: sie hat offenbar ebenso wie die Tür zum Aufhängen einer farbigen Wirtur gebietet und so wie der Anzug ihre Rolle für immer ausgespielt. O klägliches Schicksal, o jammervoller Anblick!

Ich rufe Bieschen herbei. Vorhanden in mütterlichem Zorn frage ich sie: „Was hat denn der Bengel eigentlich gemacht?“

Das übersteigt ja alle Begriffe!

der nach etwa vierzehntägigen Irrfahrten bei der Division Breibow, in der eine große Anzahl Posener dienen, ankam und mit großer Freude aufgenommen wurde.

2. Einer großen Anzahl kleinerer Abteilungen, die von zuständigen Stellen nicht versorgt werden konnten, wurden warme Unterlagen gegeben, gegen Bescheinigung des zuständigen Truppenleiters.

3. In einigen Fällen mußte, da nach Mitteilung der betreffenden Antragssteller große Not herrschte, auch einzelnen, insbesondere Landsturmlenten, geholfen werden.

4. Mit den Ersatztruppen der zum Armeekorps gehörenden Regimenter kam die Verwaltung durch Anträge von diesen Stellen mehrfach in Fühlung und gab, wenn die Ersatztruppen ins Feld rückten, diesen warme Sachen und Liebesgaben mit.

5. Die Hauptarbeit wurde bei Truppentransporten vorgenommen. Die Verabfolgung erfolgte an den Transportführer in der Weise, daß etwa 25 Prozent der Truppen mit Ausrüstung versehen wurden zur Weiterverteilung an die einzelnen. In einer Anzahl von Fällen wurden auch die einzelnen Leute, wenn ein Transportführer nicht zu ermitteln war, in ähnlicher Weise bedacht. Die Damen der Magistratsmitglieder und der Stadtverordneten nahmen sich der Verteilung mit ganz besonderer Freude und Liebe an und wurden am besten belohnt durch die Freude und den Dank, mit denen unsere Soldaten die Gaben entgegennahmen. Täglich treffen noch von Führern und einzelnen Dankschreiben und Dankpostkarten für die Gaben ein.

6. Von einer Division war die Bitte um Verforgung mit Liebesgaben bei uns eingegangen. Das Rote Kreuz beschloß sofort in Verbindung mit uns Hilfe zu bringen. Die Sendung, an der wir uns mit einem Wagen beteiligten, ist inzwischen abgegangen.

7. In den letzten Tagen führte das Rote Kreuz die Absicht aus, eine größere Anzahl Wagons des 5. Korps und 5. Reservekorps auszuliefern. Auch an dieser Hilfe beteiligten wir uns durch einen Wagon Geschenke für die einzelnen aktiven und Reserve-Regimenter.

Wir haben noch einiges von unseren Lieferanten zu beziehen, sind aber dann am Ende unserer Arbeit, wenn nicht weitere Mittel zur Verfügung gestellt werden. Die Ansammlung der Gegenstände erfolgte im Stadtverordneten-Sitzungsraum, in dessen Vorzimmer eine größere Anzahl von Damen der Magistratsmitglieder und der Stadtverordneten abwechselnd sich der Herstellung von Fußlappen, Unterzeug und anderer praktischer Gegenstände, sowie der Verpackung von Gegenständen unterzogen. Diese Tätigkeit wird auch zurzeit noch fortgesetzt.

Eine hocherfreuliche Spende

ging uns heute aus dem Felde zu, und zwar vom westlichen Kriegsschauplatz. In einem eingeschriebenen Briefe erhielten wir 22 M. mit folgenden poetischen Begleitworten:

„Grüß Gott, Du alte Garnison!
Wir hier im Feindesland,
Wir rufen es mit hellen Ton
Und reichen dir die Hand,
Alles ist zwar unsere Sammlung,
Doch ist der Wille da,
Nun lebe wohl und bleib gesund.
Es wird gesiegt! Hurra!“

Dem Roten Kreuz der Residenz Posen vom Unteroffizierkorps der 1. Komp. Inf.-Regts. Nr. 46.

Daß die wackeren Unteroffiziere der 1. Kompagnie unseres tapferen 46. Regiments auch in der Front der Leiden des Krieges gedenken und von ihrem Sold einen Teil opfern, um der alten Garnisonstadt einen Liebesgruß zu senden, der nicht nur in Worten besteht, das ist ein glänzendes Zeugnis für den Geist, der unsere Truppen befeht und für die Gefühle der Menschlichkeit, von denen sie sich leiten lassen. Wir danken allen Spendern herzlich und senden ihnen wie dem ganzen Regiment die herzlichsten Grüße aus ihrer alten, lieben Garnison, die ihrer Truppen nicht vergessen hat, wie es die reiche Fülle von Weihnachtsliebesgaben beweist.

Dank für treue Pflege.

Wie erinnerlich, hatte der in Posen verstorbene Kammerherr der Kaiserin, Graf von Hohenhausen-Dölkau, während seiner Krankheit Aufnahme und Pflege im hiesigen Stadtfrankenhaus gefunden. Dieser Tage ist nun von seinen Angehörigen der leitenden Schwester Anna Schulz und den pflegenden Schwestern Clara Morens, Grete Woske und Hella Kühn als Andenken und Zeichen des Dankes für die auf-

opfernde Pflege eine goldene Brosche mit dem Namenszug des Entschlafenen zugegangen. Wer den Verstorbenen kannte, weiß, daß das Bild dieser selten christlichen Persönlichkeit jedem, der auch nur flüchtig mit ihr in Berührung kam, sich unvergeßlich einprägte; das Stadtfrankenhaus ist dankbar, ihm letzte Dienste der Liebe haben darbringen zu dürfen.

Zur Reichstagswahl in Kolmar.

Das polnische Provinzialwahlkomitee für die Provinz Posen fordert die polnischen Wähler im Reichstagswahlkreis Gzarnikau-Kolmar-Pilehne in einem in polnischen Blättern veröffentlichten Aufruf auf, bei der am 18. d. Mts. stattfindenden Reichstagswahl sich entgegen der bisher gepflogenen Praxis, der Stimmabgabe zu enthalten. Diese Aufforderung wird damit begründet, daß in dem genannten Wahlkreis bis jetzt noch niemals ein polnischer Abgeordneter gewählt worden sei. Den Wahlkreis bilden drei Grenzbezirke, zum größten Teil aus Deutschen bestehend, und in denen die Polen in nationaler Hinsicht noch nicht genügend aufgeklärt seien. In Friedenszeiten hätten die Polen in jenem Wahlkreis stets einen eigenen Kandidaten aufgestellt, um durch eifrige Agitation das nationale Leben zu wecken. Mit Rücksicht darauf jedoch, daß gegenwärtig eine größere Anzahl polnischer Wähler sich bei den Wahlen befinden, habe das Wahlkomitee im Einvernehmen mit den lokalen Wahlorganisationen beschlossen, von der bisherigen Gepflogenheit abzuweichen.

opd. Das Umrechnungsverhältnis für Postanweisungen nach Oesterreich-Ungarn mit Bosnien, der Herzegowina und Nischen ist vom 1. Dezember ab auf 100 Kronen = 81 M. festgesetzt worden.

Stadttheater. Am Mittwoch wird, wie schon mitgeteilt, Sudermanns vieraktige Komödie „Schneewittlingslach“ gegeben. Am Sonnabend wird zum ersten Male in dieser Spielzeit „Schles“ von Kolberg aufgeführt. In diesem Abend wird der neu verpflichtete Heldendarsteller Herr Dernburg, zum ersten Male auftreten.

bo. Obornik, 30. November. Bei den heute vormittag hier vollzogenen Stadtverordnetenwahlen wurden in der ersten Abteilung der Kaufmann Michael Tausch, in der zweiten Abteilung der Konditoreibesitzer Paul Gey und in der dritten Abteilung der Fleischermeister Johann Reschke und Zementwarenfabrikant Ernst Werner wiedergewählt. Für den zum Magistratsmitglied ernannten Rentier Eugen Embacher wurde der Fleischermeister Adolf Friedrich in der zweiten Abteilung neu gewählt. Von polnischer Seite wurde fast durchweg Abhaltung geübt. — In der letzten Sitzung des Landwehrvereins wurde beschlossen, allen zum Kriegsdienst einberufenen Kameraden eine Weihnachtsgabe zu schicken; zu diesem Zweck wurde den 500 M. bewilligt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Von der Berliner Börse.

Berlin, 1. Dezember. Lagen auch neue wesentliche Nachrichten von den Kriegsschauplätzen nicht vor, so blieb die zuverlässige Grundstimmung doch ungeschwächt bestehen. Das Geschäft im freien Privatverkehr hat nach Mitteilung von zuständigen Seite in letzter Zeit einen etwas größeren Umfang angenommen, wobei die schon immer erwähnten Industriewerte und daneben auch heimische Fonds sich der Beachtung der Börse erfreuen und vereinzelt auch des kapitalistischen Publikums erfreuen; das hat den Gedanken einer wenn auch nur auf den Kaumarkt beschränkten offiziellen Aufnahme des Börseverkehrs wieder aufleben lassen. Wie aus urteilsfähigen Börsenkreisen dazu verlautet, steht man der Anregung grundsätzlich zwar wohlwollend gegenüber, meint aber doch, daß die Verwirklichung von der Erfüllung verschiedener, schon früher erörterter Vorbedingungen abhängt. Daß man in zuständigen Kreisen sich mit dieser Anregung beschäftigt hat, geht daraus hervor, daß die Börsenbesucher zu unverbindlichen Angaben über die Höhe ihrer Engagements in Kombar- und Depotgeldern unter der Hand aufgefordert worden sind. Die Umsätze in Aktien und Devisen waren ganz belanglos, die Geldsätze unverändert.

Berlin, 1. Dezember. Produktensbericht. Eine Änderung der Lage am Getreidemarkt war nicht eingetreten. Das Angebot blieb nach wie vor äußerst knapp. Auch die Käufer sind sehr zurückhaltend, da man die Verhandlungen betreffend Revision der Höchstpreise abwarten will. Als Station wurde einiges gehandelt. — Wetter: Regen. — Weizen Roggen, Hafer, Mais nicht notiert. Weizenmehl 36—40 fest, Roggenmehl 30,20—31,50 fest.

Hindenburgs Ratgeber.

Generalfeldmarschall von Hindenburg klagt wiederholt darüber, daß er mit strategischen Ratsschlagen, mit Mitteln gegen Gallensteine und mit wollenen Socken überschwemmt wurde.

Dieser Überschwemmung kann er sehr leicht entgehen. Er braucht diese Sendungen nur den Russen zu schicken, die an allen drei Dingen Mangel haben. Die strategischen Pläne sind derart, daß die Russen, wenn sie sich nach ihnen richten, gleich besiegt am Boden liegen werden. Die Mittel gegen Gallensteine sind so vorzüglich, daß die Russen, wenn sie sie einnehmen und bisher noch keine Gallensteine hatten, bald solche in ungeheuren Mengen haben werden. Und wenn sie sich der Wollsocken bemächtigen, dann werden sie sich schnell auf die Socken machen. („Kladderadatsch.“)

Infubordination.

Um die Ecke der Straße eines vor einigen Stunden genommenen Dorfes biegend, gewahrt der Oberst eine seltsame Gruppe.

Ein häßlicher Landwehrmann, an den Schläfen schon ein bißchen grau, steht vor einem blutigen Leutnant und schwingt einen zerfetzten Feldpostbrief vor der Nase des zurückweichenden Vorgesetzten. Dazu schreit er ihn an: „Also das bist du mir aus — daß mir das noch mal vorkommt!“

Entsetzt tritt der Oberst rasch auf den Argerlichen zu und jagt: „Aber Menschenkind, um Gotteswillen, machen Sie sich doch nicht unglücklich. Das ist doch Ihr Vorgesetzter, ist ein Leutnant!“

„Zu Befehl.“ brummt der Landwehrmann, „Leutnant mag er sein — aber mein Sohn ist er auch. Und er hat mir bei Mutter verzeiht: Ich war immer vorne weg mit der Kecke!“ („Lustige Blätter.“)

Kriegshumor.

Bei der bekannten Löffelfabrik Hugo Schellenberg in Posen lief dieser Tage folgendes Dankschreiben ein:

Duch Zufall wird uns heute 1/2 M. Rum gebracht, die, wie wir erleben, von Ihnen stammt und zweifellos aus Ihrer Liebesgaben darstellt. Bei der Kälte, die uns ein gutes Geschick hier zu unserem aufrichtigen Bedauern bejagt hat, ist uns die halbe Flasche Rum als Flüssigkeit recht willkommen gewesen, und wir würden uns freuen, wenn auch bei uns einmal der „Rum laufen“ würde, als Ersatz für unser ständiges „Kumlaufen“ in Rußlands Weltgeschichte. Jedenfalls möchte ich Ihnen für die indirekte Sendung besonders danken. Ergebensten Gruß V... (Torgan), Oberst und Kommandeur 1. Batl. Landw.-Inf.-Regiment 72. R. (Rußland).

Kriegsbilder.

Wie man Russen fängt.

In einem in der „Post“ Nr. 31. veröffentlichten Feldpostbrief lesen wir: „Unsere Gardejäger langweilten sich. Sie lagen schon 14 Tage im Schützengraben, ohne daß sich etwas Besonderes ereignete. Die Russen waren zwar da, aber der „Abschuß“ lohnte sich nicht und auch die Ausbeute an Gefangenen war nicht groß. Da schickten sie gestern einen Gefangenen mit Wurst und Zigarren beladen zu den Russen zurück mit der Angabe, davon hätten sie noch mehr. Und siehe da, nach einer Weile kam der Russe mit 10 anderen wieder. Den Spah haben sie mehrmals gemacht und haben auf diese Weise hundert Gefangene gemacht.“

Ihre am 24. November zu Hannover erfolgte
Kriegstrauung
zeigen an (9376)
Dr. Kahle,
Stabs- und Bataillons-Arzt im Grenadier-Regiment Nr. 6
und **Frau Ruth, geb. Keller.**
Hannover-Waldhausen, Zentralstrasse 29.

Am 18. November d. J. starb infolge eines
Herzschlusses im Vorgehen an den Feind auf dem
russischen Kriegsschauplatz der Heldentod für das
Vaterland unser guter, innigstgeliebter, hoffnungs-
reicher Sohn, Bruder, Schwiegersohn und Bräutigam, der
Polizei-Bureaudiätar 1. Klasse
Franz Schneider,
Vizefeldwebel der Res. u. Offizierstellvertreter
der 2. Batterie Reserve-Fußartillerie-Regt. 5.
Seine Ernennung zum Leutnant stand bevor, auch war
er zum Eisernen Kreuz eingegeben.
In tiefer Trauer die Hinterbliebenen
August und Pauline Schneider, Gutsbesitzer
in Stampe bei Schwiebus
Frei Schneider, Gefr. im Feldart.-Regt. 54
Kurt Schneider, Unteroffiz. im Inf.-Regt. 43,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,
beide im Felde
Alma Schneider
Edith Schneider
Gustav und Eina Barisch, Rechnungsrat Posen
Helene Barisch, Verlobte
Erich Barisch, Veterinär im Mörser-Regt. 6,
im Felde
Erwin Barisch, Zeugfeldwebel
Hildegard Barisch.

Kamelhaar-
Unterwäsche, Hosen-Jacken-Socken
sehr warm, leicht, alles 500 Gramm-Briefe
empfehlen in grosser Auswahl (2861)
Salomon Beck, Kriegs-Ausstattungen,
Alter Markt 89.

Ich bin jederzeit Käufer für (337b)
Stroh
und stelle auf Wunsch leihfrei Strohpressen
und Häckselmaschinen.
J. Brwin, Stroh-Posen Postfach 68.
Fernspr. 3297. Tel.-Adr.: Strchbrwin.
Gegr. 1895.

Scheibe's Brustbonbon Honigkuchen, Schokoladen,
billig für Versand ins Feld
jeht St. Martinstrasse 14.
Durch das Ableben des Herrn Justizrat **Michaelsohn** ist die
im Neubau **Breite Strasse 7**, hochparterre, aus 6 Zimmern. Diele.
sämtlich moderner Nebengebäude.
komfortabel eingerichtete **Wohnung**
Fahrstuhl, Warmwasserheizung und -Verleitung, elektr. und Gaslicht
zum 1. April 1915 zu vermieten. Näheres beim **Wirt.** (5160)

Alte, gemütliches Restaurant
nebst Wohnung billig zu vermieten. (5160)
Breite Strasse Nr. 7. Näheres daselbst.

Als prächtiges
Weihnachtsgeschenk
empfehlen wir unsere
Familien-Kriegschronik
(230 Seiten stark)
Preis broschiert 2,50 Mk.
„ eleg. gebd. (mit Goldaufdruck) 3,00 „
„ in Liebhaber- und Luxuseinband
mit Goldschnitt 10,00 Mk.
Porto: als Drucksache 30 Pfg., als Paket (zum
besseren Schutz des Einbandes) 25 resp. 50 Pfg.

Ostdeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G.
Hergartenstr. 6 Posen W. 3, Schliessfach 1012. St. Martinstr. 62

Bekanntmachung
betreffend die Ausreichung der Zinscheinbogen Reihe 3 zu
den 3 1/2 %igen Posener Provinzialanleihecheinen der II. Aus-
gabe des Privilegs vom 30. Oktober 1892.

Die vorbezeichneten Zinscheinbogen, umfassend die Zinscheine
Nr. 1 bis 20 für die Zeit vom 1. Januar 1915 bis 31. Dezember
1914 nebst Anweisung zur Empfangnahme der nächstfolgenden Reihe
Zinscheine, wird die Landeshauptkasse in Posen vom 19. Dezember
1914 ab gegen Einreichung der Anweisung zur Empfangnahme der
dritten Reihe ausgeben.

Dem Antrage auf Ueberweisung der neuen Zinscheinbogen ist
ein Verzeichnis der abzuliefernden Zinscheinanweisungen beizufügen,
worin diese nach Buchstaben und Nummern aufzuführen sind. Unter
dem Verzeichnis ist der Empfang der neuen Zinscheinbogen zu be-
scheinigen.

Vordrucke zu den Verzeichnissen verabsorgen die Landeshauptkasse
in Posen, Friedrichstrasse Nr. 7, und die unten bezeichneten Vermittel-
lungsstellen unentgeltlich.

Ist die Zinscheinanweisung verloren gegangen, so wird die neue
Zinscheinreihe gegen Vorlegung des Provinzialanleihecheins aus-
gehändigt, jedoch nicht vor dem 2. Januar 1915.

Die Postsendungen an die Landeshauptkasse müssen portofrei er-
folgen. Die Landeshauptkasse überfendet die Zinscheinbogen, wenn
nicht ein Anderes gewünscht wird, unfrankiert mit voller Wertangabe.

Die Zinssteuer für die Zinscheinbogen wird von der Provinzial-
Hauptkasse getragen.

Die Erlangung der neuen Zinscheinbogen vermittelt kostenfrei:
in **Posen:** außer der Landeshauptkasse die Dis-
bank für Handel und Gewerbe und
deren Depositenkasse (vorm. Heumann
Saul).

in **Allenstein:** die Disbank für Handel und Gewerbe
Zweigniederlassung Allenstein.

in **Berlin:** die Deutsche Bank,
die Kur- und Neumärkische Ritterschaft-
liche Darlehnskasse,

das Bankhaus Delbrück Schickler & Co.,
das Bankgeschäft F. W. Krause & Co.,

die Bank für Handel und Industrie,
die Deutsche Bank Filiale Bremen,

das Bankhaus Prinz & Marck jr.,
der Schlesische Bankverein,

das Bankhaus E. Heumann,
die Disbank für Handel und Gewerbe,
Zweigniederlassung Bromberg,

der Hessische Bankverein Aktiengesellschaft
Cassel.

in **Danzig:** die Disbank für Handel und Gewerbe
Zweigniederlassung Danzig,

die Deutsche Bank Filiale Dresden,
die Deutsche Bank Filiale Frankfurt,

die Disbank für Handel und Gewerbe
Zweigniederlassung Graudenz,

die Deutsche Bank Filiale Hamburg,
die Disbank für Handel und Gewerbe,

die Disbank für Handel und Gewerbe
Zweigniederlassung Landsberg a. W.,

die Deutsche Bank Filiale Leipzig,
die Disbank für Handel und Gewerbe

Zweigniederlassung Memel,
die Deutsche Bank Filiale München,

München,
die Disbank für Handel und Gewerbe

Zweigniederlassung Stolz i. Pom.,
die Disbank für Handel und Gewerbe

Zweigniederlassung Thorn,
die Disbank für Handel und Gewerbe

Zweigniederlassung Tilsit.

Posen, den 11. November 1914.

Der Landeshauptmann.

J. B.: Noetel. (9371)

Schickt Zeitungen ins Feld!

Liebe Leser in der Heimat!

Eure Angehörigen im Felde haben keinen sehn-
licheren Wunsch als zu wissen, wie es auf den Kriegs-
schauplätzen aussieht und was daheim vorgeht. Kunde
hiervon kann ihnen in dem gewässerten Maße nur
eine große Heimatzeitung geben. Darum

bestellt ein

Feldpost = Abonnement

für den Monat Dezember

auf unser Blatt

für Eure Angehörigen im Felde

bei dem nächsten Postamt (nicht bei der unterzeichneten
Geschäftsstelle). Das kostet 1,17 Mk. und 40 Pfg.
postalische Umschlagsgebühr, zusammen also 1,57 Mk.
Dafür sendet die Feldpost demjenigen, für den das
Blatt bestellt ist, unsere Zeitung überallhin kostenlos
nach, gleichviel, wohin seine Truppe geht.

Als Adresse ist anzugeben:

Vor- und Zuname, Dienstgrad, Kompanie, Re-
giment, Brigade, Division und Armeekorps. Bestim-
mungsort ist nicht zu nennen.

Die Geschäftsstelle

des „Posener Tageblattes“.

Verkauf

im Preise zurückgesetzter Wäsche

hat begonnen.

Während der Verkaufstage auf alle anderen Waren, mit
Ausnahme der Militär-Bedarfsartikel, 10 %

Salomon Beck, Wäsche-Ausstattungen,

Alter Markt 89. (28b)

Bekanntmachung.

Dem Publikum bringe ich die Bestimmungen der Regiergss-
Polizei-Verordnung vom 23. Dezember 1835 (Amtsblatt pro
1836 Seite 10) hierdurch in Erinnerung, nach welcher zur
Vermeidung einer Strafe von einer bis zu sechs Mark oder
verhältnismäßiger Haftstrafe auf dem Eise tiefer und gefähr-
licher Gewässer nicht früher gegangen oder Schlittschuhe ge-
laufen werden darf, als bis dasselbe von solcher Stärke ist,
daß es erfahrungsgemäß mit Sicherheit betreten werden kann.

Indem ich mir vorbehalte, den Zeitpunkt öffentlich bekannt
zu machen, von welchem ab dies geschehen kann, bemerke ich,
daß zu den betreffenden Gewässern gehören: (9381)

1. die Warthe,
2. die Egbina,
3. die Vorflutgräben
a) vor dem ehemaligen Eichwaldtor und an
der Eichwaldstraße,
b) bei Fort Radziwill,
4. die Parkteiche des Villengeländes Solafsch.

Posen, den 30. November 1914.

Der königliche Polizei-Präsident.

J. B.: Zacher.

Bekanntmachung.

Am Montag, dem 7. De-
zember, vorm. 10 Uhr
wird in dem Polizeidienst-
gebäude hiersebst, III. Stock,
Zimmer 38 (Eingang von der
Berliner Straße aus) ein großer
Posten alte Zeitungen und
Druckschriften zum Ein-
stampfen gegen sofortige Bar-
zahlung meistbietend verkauft
werden. (9380)

Posen, den 30. Nov. 1914.

Der königliche

Polizei-Präsident.

J. B.: Zacher.

Konkursmassen-

Ausverkauf.

Leipziger & Koessler

Viktoriastr. 18.

Die Bestände an (9373)

Teppichen, Dekorationen,
Läufer- und Vorhang-
stoffen werden zu außer-
gewöhnlich niedrigen Preisen verkauft.

Der Konkursverwalter.

An- und Verkäufe.

Steckenpferd-

Seife

die beste Lilienmilch-Seife
für zarte, weiche Haut und blen-
dend schönen Teint, Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weich und
sammetweich. Tube 50 Pfg. bei

F. G. Fraas Nfl., Breite Str. 14.

Rich. Gerlach, Viktoriast. 16.

Paul Kunze, St. Martinstr. 36.

H. Lewin, Alter Markt 91.

Theodor Müller, St. Martinstr. 62.

Br. Sniegocki, Ritterstr. 38.

in Jersitz: **Sniegocki & Co. Nfl.**

in Lazarus: **Adlerdrogerie.**

55 Kutschwagen aller Arten
und 15 Ponywag-
en in allen Größen,
10 Schillertabill, Lewin
Klosterstr. 63, Breslau.

Bernstein-Fußboden-

Glanzlackfarben

über Nacht trocken! (1b)

gelbbraun, hellbraun, dunkelbraun
in 1 Kilo-Dosen à 2 Mark bei

Paul Wolff, Wilhelmplatz 3.

Größere Gutsposten

= Stroh =

zum Pressen und Häcksel-
schneiden, auch fertiges

Draht- u. Bind-

faden-Breßstroh

kaufen ab allen Stationen zu guten
Preisen gegen Kasse nach Wunsch
des Verkäufers und erbiten Angebote

Ostdeutsche Dampf-

Häckselwerke

Gustav Dahmer, G. m. b. H.,

Danzig.

Holzverkauf.

Am Donnerstag, dem
10. Dezember 1914, vormittags
10 Uhr findet im Kaufmann'schen
Guthause auf dem Truppenübungs-
platz **Warthelager** Holzverkauf
statt. (32675 a)

Es kommen zum Verkauf:

300 rm Kiefern- und Birken-

Holzen.

1000 rm Kiefern- und Birken-

reisig III. Klasse

sowie mehrere Haufen **Kiefern-**

und Birkenstangen I. Klasse,

Garnison-Verwaltung.

Wannagenersteinerei.

Am Mittwoch, dem 2. d. M.,
vorm. 11 1/2 Uhr werde ich in
Posen, Versammlung der Rietter
Gr. Berliner Straße 53 55

2 Ladeneinrichtungen, zwei

Ladentische, 2 Tischwagen,

1 Dezimalwaage, sowie einen

Posten verschiedene Kolon-

ialwaren, 7 Ztr. Dänen,

2 Ztr. Gerste, 2 Ztr. Weizen,

2 Ztr. Gerstemehl, 2 Ztr.

Leinfuchsmehl, 1 Ztr. Hafer

daraufichtlich bestimmt im Ganzen
versteigern. (9379)

Stachow

Gerichtsvollzieher in Posen.

Wichtig für Biegeleiseführer!

Die von der kgl. Gewerbe-
inspektion vorgeschriebenen neuen
Bestimmungen über die
Beschäftigung von Ar-
beiterinnen und jugend-
lichen Arbeitern (504)

zum aushängen, liefert die

Ostdeutsche Buchdruckerei

und Verlagsanstalt Akt.-Ges.

Posen, Tiergartenstraße 6.

Filiale: St. Martinstraße 62.

Telephon 3110.

Wertpapiere

In- u. ausl. Staatsanl., Obliga-
tionsbriefe, Aktien kaufe ich u.
löse beliehene aus. Offert. J. M. 2881

Rudolf Mosse, Berlin SW. (M 2258)

Wohnungen.

Für Ariegsdauer

möbl. Wohng. in Dresden-L.

Eindenaustreße 13, Haupt-

bahnhof, zu vermieten. (5126)

Zum 1. 1. 1915 oder später

5 große Zimmer

Küche und Nebengelass.

9273 Ritterstr. 26, part.

4 große Zimmer

mit Balkon, Küche und Neben-

gelass Theaterstr. 3a, II. Etg.

Schön möbl. ungeniertes

Zimmer,

eoll. mit Pension, in modernem

Dauje mit Zentralheizung ver

1. Januar von ruhigem Dauje

3400 Weihnachtsliebeskistchen für Soldaten

können wir auf Grund der bisher gestifteten Kistchen, Geldspenden und Liebesgaben nun schon an bedürftige und im Leben allein stehende Soldaten unserer Provinz an die Front abschießen, sind uns doch

auch gestern wieder 266 Liebeskistchen zugegangen, außerdem noch weitere Geld- und Warenspenden. Wir nehmen auch in den nächsten Tagen — **vorläufig bis Freitag dieser Woche** — noch Spenden dieser Art an, bitten Wer, sie uns nunmehr schleunigst zugehen zu lassen.

Es haben ferner Liebeskistchen gestiftet:

Evangelische Frauenhilfe Murovana-Goslin, durch Pfarrer Küdert 50 Stüd, Kgl. Handels- und Gewerbeschule für Mädchen weitere 15, Klasse 8b Mittelschule 1 für Knaben 20, Zrl. Boosch 1, Postsekretär Stöbel 2, Straßpater für Fremdwörter 1, E. 1, A. P. 1, Wolfgang und Irmgard Spang 2, durch Evangelische Stadtmision Jungfrauenverein 1, Hans Gaude, Posen 1, Ruth und Uli Simmert, Posen 2, Concordia Mischler 1, Meta, Elisabeth und Alara Sid, Stalowa 6, Schülerin Ursula Streim 1, Tertianer Werner, Streim 1, Gefängnisinspektor Schmidt 3, Ute Cohn, Schülerin der 9. Kl. Luisenstiftung 1, Klasse 5e der Wilsa-Mädchenchule 3, Klauje 1, Zrl. Maria Beyer 1, Klaus u. Schmidt 2, O. Schr. 1, Ida Fischer 2, Zrl. Meiseider 2, N. 1, Frau Professor Peters 1, Oberlehrer Sohn 4, Gurtischin- schule Klasse 5b 2, die 6. Klassen der Verfürth-Mädchenchule, 8. Stadtschule 3, Gertrud Schmeier 1, N. N. 1, Dreische 1, B. und N. 2, N. N. 1, Klasse 4b der Verfürth-Mädchenchule 8, Wilhelm Dreppensiedt, Blotnik bei Budewitz 4, G. Durand 1, E. Langhaus, Unterberg 2, Zrl. S. Gahn 1, Zrl. Mathias 1, Vaterländischer Frauenverein Rogasen 7, Frau von Bodungen, Schwer- lenz 4, Frau Seydell 2, Lucie Probst, Jacobi 2, Gertrud Duzle 1, Joachim Kiebach 2, Wolfgang Blau 1, Martin Blau 1, Anne- len: Blau 1, Olfried Blau 1, Johanna Fischer 1, Klasse 2a der Verfürth-Mädchenchule 3, Knabenklasse 1 der 10. Stadtschule 3, Schießlich 2, Generalsekretär Vohberg 6, Schwester Emma Sa- gel 2, Klasse 6a der Schöbda-Schule 1, Gertrud Chorton 1, N. 1, Oberpostsekretär Ollesch 2, Zrl. Guttmann 1, Zugführer Scheibel 1, E. N., Posen 2, N. N. 1, E. N. 3, Mittelschullehrer F. Rauch 2, Gotthard von Grob, Schüler 1, N. N. 3, B. Meiß- ner 1, Ida Roemh. Dom. Rodau 1, Familie Gottlieb Schmidt, Montag 1, Zrl. Elisabeth Plehwe, und Schülerinnen 4c-Klasse der Lazarus-Mädchenchule 1, Sprenger 1, Frau Bahnhirt 2, Wolff, Pinne 2, N. N. 2, Fr. Bennenwiz 2, Fr. Mabel Kränzel 3, N. N. 2, N. N. 1, Hoffmann 1, Staatsanwalt Dahner 1, Land- schaftsführer Karl Heinrich 1, Lehrer Regulski, Gietelsbe 1, Schöffel 1, Frau Major Weihenmüller, Posen weitere 13 (auf- 93), O. S. 3, der Kgl. Luisenstiftung eine große Kiste für mehrere Mann, Klasse 8: 1.

Soweit Ortsnamen nicht angegeben sind, stammen die Spen- der und Spenderinnen aus Posen.

Eine Gebefreudigkeit, wie sie jetzt auf allen Seiten zutage tritt und wie sie durch den glänzenden Erfolg unserer Sammlung

so schön bewiesen wird, hat wohl niemand vermutet. Je höher unsere Sammlung anschwillt, um so mehr spornt sie zur Beteili- gung an. Eine ganz besondere Freude macht uns die geradezu begeisterte Beteiligung der Schuljugend. Gestern brachte uns eine Kolonne junger Mädchen eine Kistenliste mit Weihnachts-Liebes- gaben, die wir irgend einem Posenschen Regiment zukommen lassen sollen. Die Last war eigentlich nichts für ihre zarten Schultern, aber sie hatten sich nicht nehmen lassen, sie selbst, sie abwechselnd tragend, durch die Stadt zu schleppen. Das ist auch Kriegsdienst! Wir mußten herzlich lachen, als der originale Transport bei uns anlangte, und die kleinen Fräuleins lachten herzhaf mit. Was würden sich die Feldgrauen, die all die schönen Sachen kriegen sollen, doppelt gefreut haben, wenn sie gesehen hätten, mit welcher Treue die Spenderinnen ihren Liebesdienst bis zur Grenze des Möglichen erfüllten! Auch die Verfürth-Schulen tun sich besonders hervor, und es ist nicht selten, daß die kleinsten Knirpse männlichen und weiblichen Geschlechts die gewichtigsten Liebeskistchen angeschleppt bringen.

Eine große Freude machte uns natürlich auch ein anderer Liebesgaben-transport durch Kinder. Wir hatten der Handarbeits- lehrerin Zrl. Krenkel 300 M. zur Beschaffung von Wolle übergeben und Zrl. Krenkel hatte nun von ihren Schülerinnen die schönsten Wollfächer für unsere Feldgrauen herstellen lassen. Und nun brachten die fleißigen Mädels ganze Waschkörbe voll neuer Wollfächer in unsere Liebesgaben-sammlung und sie bereiteten dabei uns die Überraschung, daß fast in allen diesen Sachen noch irgend eine Liebesgabe steckte, da ein Päckchen Zigaretten, dort eine Tafel Schokolade usw.

Im Ganzen sind bis jetzt schon etwa 2644 Weihnachtsliebeskistchen geliefert. Wer beteiligt sich weiter an diesem Werke der Nächsten- liebe und der Dankbarkeit gegen unsere tapferen heldenhaften Verteidiger des Vaterlandes?

Auch Geldspenden und Waren zur Herstellung solcher Liebeskistchen durch uns nehmen wir gern und mit Dank ent- gegen.

3907,85 Mf. bares Geld für Weihnachts- liebesgaben

sind uns bereits zugegangen. Wir können dafür mindestens 900 5 Mark-Kistchen herstellen lassen, da wir hoffen dürfen, daß uns die Geschäftseute die Waren für diesen Zweck billiger abgeben werden. Wir können also bereits, da uns auch Waren gespendet worden sind, **im Ganzen 3400 Liebeskistchen**

für unsere braven Vaterlandsverteidiger ins Feld schicken. Hoffentlich erhöht sich die Zahl in den nächsten Tagen noch bedeutend, damit sich der Gedanke verwirklichen läßt:

Jedem Soldaten im Felde zu Weihnachten ein Liebeskistchen!

quittieren: Es listete: Gaedte in Buschdorf, Nr. Dornitz, 4,50 Mf. für 25 Stüd.

Im Ganzen sind bisher außer den 20000 von uns selbst ge- stifteten Liebesbüchern gestiftet: 3176 Stüd. Wer hilft weiter an diesem Liebeswerk für unsere braven Streiter im Felde?

Ein poetisches Dankschreiben für unser Lieberbuch aus dem Felde ist einem Freunde unseres Blattes zugegangen, dem Eisenbahnbeamten E. Hierselbst, der unseren 46ern 10 Lieber- bücher geschickt hatte und der nun von einem der Empfänger fol- gende Feldpostkarte erhielt:

Im Schützengraben 23. 10. 1914.
An einem Tag im Oktober war's,
Abends neun Uhr, die Post man verlas.
Weil mein Korporal nicht recht gesund,
Muß ich ihn vertreten zu dieser Stund'.
Es wurden viele meiner Kameraden verlesen,
Die auch einmal in unserer Mitte gewesen.
Und die jetzt ruhen in Feindesland,
Sie starben den Tod fürs Vaterland.
Viele sind verwundet und werden vermisst,
Weil es im Kriege nicht anders ist.
Als nun die Post war ausgegeben,
Begann gleich ein anderes Leben.
Eine Liebesgab' kam an die Reih',
Unsere Garnisonstadt wollt' uns die Herzen erfreu'n.
Weil ich nun Sangesbruder bin,
Reichte man mir ein Lieberbuch hin:
Es war das Letzte, aber doch das Beste.
Auf der ersten Seite ein Heimatgruß,
Den ich sofort erwidern muß.
Nun ist die Karte voll,
Drum leben Sie alle recht herzlich wohl!
Ihr dankbarer Hornist R.

(Nachdruck unterjagt.)

Dem Sieger Hindenburg.

Ein Lied zu Preis und Ehre,
dem Führer unsrer Heere.

Der grimme Ruffe Nennenkampf,
Zergast die deutsche Karte.
Er rückt heran im Pulverdampf,
Vom Weichselstrom zur Warthe.
Da rief des Kaisers Majestät:
„Wer ist's, der wider Rußland geht?
Galizien brach zusammen,
Und Preußen steht in Flammen.
Woll' Gott die Räuber Mann für Mann
Verberben und verdammen!“

Mein Moltke schlägt die schwere Schlacht
Mit Belgern und Franzosen.
Wer schüßt in Schleifen meine Macht,
In Preußen und in Posen?
Derlier' ich erst die Festung Thorn,
So ist das Deutsche Reich verlor'n.
Wer ist der Held, dem Jaren,
Den Russen und Tartaren,
Kamtschatken und Kasakenpad
In ihren Belz zu fahren?

Wer greift dem Niklas in's Genid?
Wer will sein Schwert zerpalten?
Da fiel des Kaisers Falkenbild
Auf Hindenburg, den Alten.
Der Hindenburg lag tief im Schlaf,
Als ihn die stolze Botenschaft traf.
Er fuhr in Rod und Kragen,
Und eilte in den Wagen.
Ließ seine Orden alleamt
So liegen, wie sie lagen!

„Wo steht der Ruff?“ — „Bei Reidenburg.
Dreihunderttausend Räuber.
Er brach durch Lann und Heiden durch,
Und jagdet auf die Weiber.
Er legt den Brand an Stall und Hans,
Und plündert alle Kirchen aus.
Der Fasel fliekt in Massen.
Die Generale prassen
Und füllen auf durch Dieberei
Die leergelaufenen Kassen.“

Herr Hindenburg bebrängte sie
Und nahm sie in die Bange,
Und engte sie und zwängte sie.
Das dauerte nicht lange.
Sie wandten sich und warteten schon,
Und rückten rückwärts und entflohn.
Und kamen in das Laufen
In hellen Seereschiffen
Und stürzten, rannten, stolperten
Und konnten kaum verschlafen.

Herr Hindenburg hielt rechts und links,
Die Planken unter Feuer.
Grad vorwärts nach Masurien ging's,
Die Jagd war ungeheuer.
Da lagen See an See gereiht,
Und leichte Sümpfe weit und breit.
Auf Hilfe nicht zu hoffen.
Da röchelten getroffen
An neunundneunzigtausend Mann,
Und noch viel mehr erlosfen.

Herr Hindenburg erbarmte sich,
Und ließ das Ganze halten.
Und was im Buschwerk schlicht und strich,
An flieglichen Gestalten.
Den Heft der russischen Armee,
Den fing er, wie der Falk die Kräh'.
Das leichte und das schwere
Geschütz und die Gewehre,
Die fuhr er alle in die Kart,
Dem Nikolaus zur Lebre.

So ist das große Werk gesch'hen,
Und schon in wenig Tagen,
Und so wird's immer wieder geh'n,
Wenn sie's von neuem wagen.
Und wälzt heran der wilde Ruff,
Vom Ural und vom Kaukasus,
Millionen auf Millionen,
Mit Flinten und Kanonen —
Nicht Einem wird Herr Hindenburg,
Mit seinem Schweri verschonen.

Er weiß den rauhen Rennkampf,
Im Kampf zu überrennen,
Im Pulverdampf und Rißgestampf
Ihm eins auf's Fell zu brennen.
Trotz übermacht und Überzahl,
Und trotz der Entente cordiale,
Trotz Hinterlist und Liden,
Trotz Schmutz und Kalmüden —
Gen ralleibmarschall S i n d e n b u r g,
Der wird den Vorber pflücken!

Posen.

Hans Gänther.

Unsere Sammlung zum Besten der Krieger.

83. Quittung.

Frau Kuhnert für die Kaffeekuchen 2 M. für das Rote Kreuz 5 M.
Anfiedler Zimmer durch Lehrer Gieselski, Chudowo (N. R.) 10 M.
Zusammen 17,00 Mf.

Dazu Betrag der 82. Quittung 64881,52 „
Insgesamt 64898,52 Mf.

Zur Beschaffung von Weihnachtsliebesgaben:

Landessekretär Gustav Schneider 15 M. Oberlandesgerichtsrat Arnold 10 M. G. Heinz, Posen 10 M. Beherin Hulda Franke 5 M. Majoratsbesitzer Konjul v. Beder, Kuczkow 100 M. Zrl. Warb (für einen Bräutigam in der Provinz) 5 M. Ungenannt 10 M. Georg Müller 5 M. Gubert Hauptbahnhof 50 M. Anstiedlerfrau Marie Emme, Deutsch 10 M. Dr. Knab, Altkloster 20 M. Gabriele Wagner, Pfandsheim 10 M. Lehrer O. Bod. Schwarze- nau (Geburtsstagsgeheimt von den Schulkindern zu wohlthätigen Zwecken) 20 M. Lehrer B. 5 M. Frau Lehrer B. (Erlös von einem Paar Kniemärmer) 3 M. Professor Demling, Wöngrowitz 5 M. S. Kraft, Karlowitz 10 05 M. Kränzel, Unterberg 15 M. Chr. Grebe, Groß-Nypno (Dien) 30 M. Amtsgerichtsrat Dr. Bauer, Fiehe 30 M. Franz Baumann, Posen 30 M. Diakonissin Olga Schmidt, Nlektro 34 60 M. Güterdirektor Müllendorff, Seeheim 30 M. Frau E. Kruschke Rittergut Groß-Lubin 50 M. Ungenannt, Swielugow 10 M. Zwei Diakonissinnen (für Vermundete) 13 M. Ute Ujwalbt 5 M. Frau Butowski 5 M. Hornemann 10 M. Ungenannt, Krdöben 5 M. Gefangenauferer Schreiber 5 M. Ungenannt 10 M. Frau Kuhnert 5 M. Fel. von Trestow, Karlowitz 50 M. Ungenannt, Thorselbe (Dien) 20 M. G. Wegemann, Wolskisch 10 M. P. Scheffer, Pinne 10 05 M. Gemeindevorsteher Fischer, Michelsdorf 59 M. Sammlung der Kinder der ev. Schule in Netzen durch Lehrer und Kantor W. Rätig 25 M. Mehrere Rotkreticker durch Aldermann. Rotkretice 8 50 M.

Zusammen 764,20 Mf.

Dazu bereits quitierte Beträge 3143,65 „

Insgesamt 3907,85 Mf.

Im Ganzen 89320,35 Mf.

Gingeliefert als Liebesgaben:

Ungenannt: 2 Büchsen Streichhölzer. Ungenannt: 3 Büchsen Streichhölzer. Fabrikbesitzer Josef Rosenberg: 10 Paar Soden. Zrl. Vardt, Posen (für einen Bräutigam in der Provinz): 1 Paar Soden. 1 Paar Pulswärmer. Befeidungsamtsinspektor Georg Müller: 1 Gend. 1 Paar Soden. 1 Paar Pulswärmer. 1 Kopfschäger. Schnappe, Bromewice: 150 Zigaretten, 1 Päckchen Tabak, 2 Stüd Seife, 2 Paket Steinplaster. 1 Schachtel Sicherheitsnadeln. Gemeindevorsteher diakonissin Kleg'o: 100 Zigaretten. H. G. Birke: 1 Paar Zupflappen, 1 Paar Soden, 3 Taschentücher. Stanioł. Schöneich, Schmiegel: 5 Paar Handschuhe.

Größere Weihnachtsspenden von Geschäftseuten für Soldaten.

Wolff Moral: 15 Flaschen Rum und Arrak. Goldenring, Alter Markt: 50 Flaschen Ungarwein. E. Kräger: 5 Päckchen Tee, 5 Päckchen Kates, 5 Dosen Muggimüchel, 10 1/2 Pfund Würfelzucker.

Weitere Spenden nimmt gern entgegen

die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wer stiftet Feldpostabonnements?

Weitere Stiftungen an Feldpostabonnements gingen ein von:

	Pos. Tagebl.	Ostb. Warte.
Frau v. Hildebrandt, Kozorzy b. Kosen	—	1 Stüd
für die 9. Komp. Gren.-Regt. Nr. 6	—	1
für das Landw.-Kavall.-Regt. Nr. 1	—	1
für das Feldartill.-Regt. Nr. 20	—	1
N. Buchholz, Posen, Wilhelmstraße	—	2
zur freien Verfügung der Redaktion	—	—
Zusammen	—	5 Stüd

Im Ganzen bisher 120 1062 Stüd.

Wer stiftet weitere Feldpost-Abonnements für unsere braven Truppen im Felde? Bestellungen werden schleunigst erbeten.

Stiftungen werden nur für **Truppen- teile** angenommen. Zeitungen für bestimmte ein- zelne Feldzugsteilnehmer sind von diesen bei der Feldpost oder von ihren Angehörigen bei der nächsten Reichspostanstalt zu bestellen.

Der Preis für Feldpostabonnements

ist der gleiche wie der für gewöhnliche Postabonnements auf unsere Zeitungen, nämlich für

Posener Tageblatt täglich 2 mal

monatlich M. 1,17

vierteljährlich M. 3,50

hierzu erhebt die Post jedoch eine Umschlaggebühr von monatlich 40 Pfg. vierteljährlich 1,20 M., so daß jede Zeitung im Feld- postabonnement monatlich 40 Pfg. mehr als sonst kostet.

Für den Monat Dezember

sind also an Bezugs- und Umschlaggebühr für das „Posener Tageblatt“ 1,57 M., für die „Ostdeutsche Warte“ 0,85 M. zu zahlen.

Dankschreiben aus dem Felde.

Von den vielen Dankschreiben für die gestifteten Feldpostabon- nements auf unser Blatt seien heute die folgenden wiedergegeben:

„...“ den 22. November 1914.

Für die Übersendung von zwei Exemplaren der „Ostdeutschen Warte“ an die Fuhrpark-Kolonne 3 recht herzlichen Dank. Für weiteste Verbreitung unter den Mannschaften wird Sorge ge- tragen werden.

Anders, Rittmeister und Kommandeur.

St. M., 24. Oktober 1914.

Dem „Posener Tageblatt“ sage ich im Namen der Kompanie meinen verbindlichsten Dank für die Zusendung der Zeitung, die immer und recht gern gelesen wird, und bitte um fernere Zusen- dung dieser Zeitung. Hochachtungsvoll Michel, Feldwebel 4./46.

Wer stiftet Liederbücher für unsere braven Truppen?

Fortgesetzte zahlreiche Bestellungen — auch aus dem Felde laufen jetzt schon viele ein — beweisen, daß unsere „Kriegslieder und Ge- dichte auf die Heldenkämpfer von 1914“ den größten Anhang finden. Auch über eine Stiftung können wir erfreulicherweise wieder

Aus der Verlustliste Nr. 65.

1. Garde-Gras-Regiment. 6. Garde-Brig.-Gras-Bataillon, Roschmin. Ref. Hermann Gold, Trebbin, Di.-Krone, I. v. w. — 2. Komp.: Wehrm. Otto Saak, Klein-Arjehnen, Niederung, I. v. w. — 4. Komp.: Wehrm. Michael Andrzejewski, Marzenin, Witkowo, tot.

Rejerve-Gras-Regiment Nr. 1. 12. Komp.: Wehrm. Josef Goracy, Rosko, Kr. Fieheue, schw. v. w. Wehrm. Peter Weiß, Murowana-Goslin, Kr. Obornik, I. v. w.

Brigade-Gras-Bataillon Nr. 5. Stettin. 4. Komp.: Ref. Ludwig Cizak, Slupia, Kr. Kempen, I. v. w.

Brigade-Gras-Bataillon Nr. 7. Bromberg. Essey vom 30. 9. bis 10. 10. 14. 1. Komp.: Gefr. d. L. Clemens Redmer, Kiezing, Kr. Stuhm, schw. v. w. Unteroff. d. R. Georg Steffens, Altenbruch, Kr. Gabeln, schw. v. w. Wehrm. Richard Tiel, Neudombie, Kr. Schubin, I. v. w. Wehrm. Bartolomäus Grzegorek, I. Jaroschin, Kr. Wirf, I. v. w. Wehrm. Hermann Marquardt, Lohow, Kr. Bromberg, tot. Wehrm. Emil Gwald, Polichnow-Gauland, Kr. Wirf, I. v. w. Unteroff. Richard Bartisch, Schneidemühl, I. v. w. Wehrm. Johann Nud, Schöndor, Kr. Wirf, tot. Unteroff. August Schilling, Warstade, Kr. Neuhaus a. Oste, I. v. w. — 2. Komp.: Oberleut. Erich v. Pörtner, vermütl. Pörtner von der Hölle, Otto-Sangenborf, Kr. G.-Bartenberg, I. v. w. Wehrm. Bruno Puch, Silberdorf, Kr. Briesen, I. v. w. Wehrm. Karl Wiese, Diefelst, Kr. Bromberg, I. v. w. Wehrm. Heinrich Zickmer, Friedrichsbruch, Kr. Kulm, I. v. w. Wehrm. Friedrich Kehler, Müllersfelde, Kr. Kolmar i. P., tot. Wehrm. Hermann Behnke, Deutsch-Kruschin, Kr. Bromberg, schw. v. w. Wehrm. Willy Derpa, Dnizewo, Kr. Mogilno, I. v. w. Wehrm. Franz Maternowski, Mogeln, Kr. Bromberg, I. v. w. Wehrm. Josef Orjuncow, Jadowa, Kr. Wirf, schw. v. w. Wehrm. Ignaz Baranowski, Rafel, Kr. Wirf, I. v. w. Wehrm. Franz Eporida, Sawadza, Kr. Bromberg, schw. v. w. Wehrm. Paul Schuster, Gr.-Freinslinn, Kr. Bromberg, schw. v. w. Ref. Rud. Knaack, Kumpelsburg, Kr. Klatow, I. v. w. Wehrm. Franz Sagogdzinski, Klatow, Kr. Wirf, I. v. w. — Ref. Franz Kug, Buslar, Kr. Pyris, tot. Ref. Karl Plösch, Golden, Kr. Demmin, I. v. w. — 4. Komp.: Vizefeld. Ernst Rutenberg, Lauterberg, Kr. Osterode, schw. v. w. Unteroff. Gustav Kug, Kolenow, Kr. Regenwalde, schw. v. w. Ref. Max Casper, Pomow, Kr. Randow, I. v. w. Ref. Albert Sarsdorf, Stettin, I. v. w. Ref. Otto Wischhoff, Politz, Kr. Randow, I. v. w. Ref. Karl Burmeister, Stettin, schw. v. w. Ref. Willi Meyer, Krefow, Kr. Randow, I. v. w. Wehrm. August Erdmann, Sadelberg, Kr. Saagig, tot. Wehrm. Ferdinand Bednarski, Delitsch, Kr. Torgau, tot. Wehrm. Max Busch, Wood, Kr. Randow, I. v. w. — Maschinengewehr-Komp.: Gefr. Stefan Lamenski, Bromberg, I. v. w.

Brigade-Gras-Bataillon Nr. 11. Brandenburg a. S. (Verichtigung früherer Angaben). Ref. Emil Andre, Wödderswerda, Kr. Schlochau, bisher v. w. Ref. Roman Bartusch, Glimmen, Kr. Klatow, bisher v. w. Ref. Bronislaus Swiczowski, Jerscha, Kr. Derent, bisher v. w.

Brigade-Gras-Bataillon Nr. 15. Dessau. 1. Komp.: Musk. Valentin Pawlak, Juchow, I. v. w.

Rejerve-Infanterie-Regiment Nr. 19. Lauban. 9. Komp.: Ref. Wladislaus Schulz, Grodzisko, Kr. Pleschen, v. w. Ref. Ignaz Borzowski, Lutzschin, Kr. Bromberg, v. w.

Infanterie-Regiment Nr. 26. Magdeburg. 5. Komp.: Musk. Wladislaus Wojciechowski, Woyzig, Kr. Schmiedel, I. v. w. Wehrm. Moritz Kojewitz, Wilschinsbrud, Kr. Kempen, I. v. w. — 6. Komp.: Musk. Ignaz Zimung, Br. Kr. Grätz, I. v. w. — 7. Komp.: Unteroff. Theophil Pachowski, Budgen, Kreis Schwes, I. v. w. Musk. Franz Malinowski, Trebieszlawitz, Kr. Schroda, I. v. w. Ref. Johann Datta, Neu-Bruff, Kreis Ronig, I. v. w. Wehrm. Michael Waszkowiat, Alt-Dombrow, Kr. Bomst, I. v. w. — 8. Komp.: Musk. Wlad. Starnid, Moski, Kr. Schilberg, I. v. w. — 10. Komp.: Unteroff. Johann Jerszynski, Sandfrug, Kr. Jaroschin, tot. Musk. Kaspar Dominiczak, Wyszotisch, Kr. Posten, tot. Musk. Thomas Sobkowiat, Szup, Kr. Grätz, tot. Musk. Paul Krenz, Wierzbnowo, Kr. Abelnau, tot. Hornist Franz Hubner, Dombrow, Kr. Birnbaum, I. v. w. Unteroff. Fritz Benje, Stalmierajce, Kr. Ostrowo, v. w. Musk. Stefan Cieja, Lubonice, Kr. Schroda, v. w. Musk. Wlad. Baranowski, Lutzsch, Kr. Goltyn, v. w. Musk. Hermann Jendrich, Lubau, Kr. Marienwerder, v. w. — 11. Komp.: Musk. Eduard Ciejski, Kobylin, I. v. w. — 12. Komp.: Musk. Martin Lewandowski, Neubof, Kr. Briesen, I. v. w. Unteroff. d. Ref. Kasimir Derfert, Abelnau, I. v. w. Musk. Valentin Duffel, Winiow, Kr. Ostrowo, schw. v. w.

Rejerve-Infanterie-Regiment Nr. 30. Saarbrücken. Stab: Maj. Friedrich v. Rischer, Bierkunowen, Kr. Pögen, I. v. w. — 1. Komp.: Oberleutn. vermütl. d. R. Karl Grotian, Pögen, v. w. Ref. Johann Wardenitz, Subasch, Kr. Garmian, I. v. w. Ref. Max Kehlmann, Friedrichsbrud, Kr. Marienwerder, I. v. w. Ref. Robert Reize, Rabilunka, Kr. Graudenz, schw. v. w. Ref. August Mraziesky, Czoczlow, Kr. Ronig, v. w. Ref. Heinrich Zelle, Wogonow, Kr. Danzig, I. v. w. Ref. Franz Fleckhardt, Jergufon, Kr. Wirf, I. v. w. — 2. Komp.: Ref. Josef Domagala, Minto, Kr. Obornik, v. w. Ref. Josef Poltyk, Sadow, Kr. Garmian, tot. Ref. Johann Kaschube, Augustowo, Kr. Schubin, I. v. w. Ref. Stanislaus Gutef, Biele, Kr. Birnbaum, v. w. — 3. Komp.: Ref. Leo Fröhlich, Henselstrub, Kr. Bromberg, v. w. Gefr. d. R. Alex Szeszkowski, Sallau, Kr. Marienwerder, v. w. Ref. Nikolaus Urbanek, Schmenten, Kr. Bomst, tot. Ref. Adolf Sarsdath, Gnebrau, r. Marienwerder, v. w. — 5. Komp.: Ref. Johann Siebert, Puhig, Kr. Danzig, I. v. w. Ref. Ernst George, Dörsch, Kr. Elbing, I. v. w. Ref. Otto Lüder, Fernheide, Kr. Schlochau, I. v. w. — 6. Komp.: Hauptm. Alexander Hoffmann, Culm i. Westpr., I. v. w. Unteroff. Marian Runze, Wischow, Kreis Schmiedel, I. v. w. Ref. August Jeroslawski, Kenau, Kr. Hohensalza, I. v. w. Ref. Paul Josef Rapionett, Kr. Baglau, Kr. Ronig, I. v. w. Ref. Bernhard Stofik, Dsche, Kr. Schwes, I. v. w. Ref. Nikolaus Stowronel, Sanfi, Kr. Abelnau, I. v. w. Ref. Josef Trybura, Weronow, Kr. Obornik, I. v. w. Gornist Andreas Kocaronski, Gollantsch, Kr. Wronow, I. v. w. Ref. Michael Giernalczyk, Kl.-Zopola, Kr. Abelnau, I. v. w. Ref. Albert Schielek, Rindenau, Kr. Birnbaum, I. v. w. Ref. Franz Boiarcahl, Abelsen, Kr. Briesen, I. v. w. — 7. Komp.: Musk. Stanislaus Buskow, Pianowo, Kr. Garmian, I. v. w. Musk. Josef Baczkowski, Linowik, Kr. Kulm, I. v. w. Musk. Alex Ott, Kifin, Kr. Kulm, I. v. w. Musk. Anton Presia, Putinga, Kr. Schilberg, I. v. w. Musk. Michael Krukta, Wielewies, Kr. Mogilno, I. v. w. Gefr. Felix Potowski, Radomik, Kr. Marienwerder, I. v. w. Musk. Stefan Kilikowski, Ofiel, Kr. Stargard, v. w. Musk. Anton Kaczmarek, Pilsrowo, Kr. Schroda, v. w. — 8. Komp.: Unteroff. Alex Wilschowsky, Kornatowo, Kr. Kulm, I. v. w. Ref. Franz Schindrich, Heidemühl, Kr. Schlochau, schw. v. w. Ref. Martin Wiese, Sadow, Kr. Bromberg, I. v. w. Ref. Josef Hendke, Birkenbruch, Kr. Wirf, I. v. w. — Maschinengewehr-Komp.: Ref. August Pretschmann, Elbing, I. v. w.

Rejerve-Infanterie-Regiment Nr. 34. Deutsch-Krone. Stettin. Gefr. Albert Frolina, Gr.-Lohburg, Kr. Klatow, bisher v. w. tot. Musk. Paul Reiche, Gidenriege, Kr. Neutettin, bisher v. w. tot. Gefr. Ernst Worch, Glubegyn, Kr. Klatow, bisher v. w. tot. Ref. Joh. Vergin (Vergin), Kl.-Wasniewski, Kr. Klatow, bisher v. w. tot.

Die Verlustliste Nr. 87

verzeichnet folgende Truppenteile: Infanterie: 17. Rejerve-Div., Stab. 31. Rejerve-Inf.-Brig., Stab. 2. Garde- und 2. Garde-Regt., Inf.-Regt. 2. Garde-Gras-Regt., 4. Garde-Regt., Lehr-Inf.-Regt., Inf.-Regt. 1 der Brigade Douffain, Grenadier- und Landwehr-Inf.-Regt. 6, Grenadier- und Landwehr-Inf.-Regt. 7, Rej.-Inf.-Regt. 8, Landwehr-Inf.-Regt. 9, Rejerve-Inf.-Regt. 10, Brigade-Gras-Bat. 10, Gren.-Regt. 12, Rej.-Inf.-Regt. 13, Inf.-Regt. 16, 18, 19, 20, 22, Rej.-Inf.-Regt. 22, 24, Landw.-Inf.-Regt. 25, 26, Brigade-Gras-Bat. 26, Rejerve-Inf.-Regt. 27, 28, Inf.-Regt. 29, 30, Rej.- und Landwehr-Inf.-Regt. 30, Brigade-Gras-Bat. 30, Rejerve-Inf.-Regt. 32, Brigade-Gras-Bat. 32, Füsilier-Regt. 33, 34, Rejerve-Inf.-Regt. 34, Füsilier-Regt. 40, Brigade-Gras-Bat. 44, Rej.-Inf.-Regt. 46, Inf.-Regt. 48, Rej.-Inf.-Regt. 51, Brigade-Gras-Bat. 53, Rej.-Inf.-Regt. 59, Inf.-Regt. 65, 66, Landwehr-Inf.-Regt. 66, Inf.- und Rejerve-Inf.-Regt. 67, Inf.-Regt. 68, 69, 70, Landw.-Inf.-Regt. 71, Rej.-Inf.-Regt. 72, 75, Landwehr-Inf.-Regt. 76, Rej.-Inf.-Regt. 77, Inf.- und Rej.-Inf.-Regt. 78, Inf.-Regt. 79, Brigade-Gras-Bat. 80, Rej.-Inf.-Regt. 81, 82, Inf.-Regt. 83, 87, 88, Grenadier-Regt. 89, Rejerve-Inf.-Regt. 90, Inf.-Regt. 97, 99, Landwehr-Inf.-Regt. 99, Leib-Grenadier-Regt. 109, Rejerve-Inf.-Regt. 111, Inf.-Regt. 116, Rejerve- und Landwehr-Inf.-Regt. 116, Inf.-Regt. 117, Landwehr-Inf.-Regt. 118, Inf.-Regt. 129, 131, 146, 147, 154, 157, 160, 162, 164, 176, Rej.-Inf.-Regt. 205, 209, 211, 217, Landsturm-Bat. Sagenau, Regt. vom Rat siehe Brigade-Gras-Bat. 53, Jäger-Bat. 2, 3, 6, Maschinengewehr-Abt. 3, Kavallerie: Rejerve-Dragoner-Regt. 4, Dragoner-Regt. 7, Rejerve-Kufaren-Regt. 2, Kufaren-Regt. 12, Ulanen-Regt. 9, Feldartillerie: 2. Garde-Feldartillerie-Regt., 3. Garde-Rejerve-Feldartillerie-Regt., Feldart.-Regt. 3, 5, 7, Rejerve-Feldart.-Regt. 7, Feldart.-Regt. 9, Rejerve-Feldartillerie-Regt. 11, 12, 13, Feldart.-Regt. 14, Rejerve-Feldart.-Regt. 15, 17, Feldart.-Regt. 38, 40, 52, 79, Kubartillerie: Rej.-Fubart.-Regt. 3, Landwehr-Fubart.-Regt. 8, Pioniere: 1. Garde-Pionier-Bat., 1. Pionier-Bat. 2, 6, 2. Pionier-Bat. 6, 1. Pionier-Bat. 15, Pionier-Bat. 21, Pionier-Regt. 23, 25, 2. Pionier-Bat. 27, Pionier-Regt. 29, 31, Pionier-Gras-Bat. 2, 2. Landwehr-Pionier-Komp. des 18. Armeekorps, Rejerve-Pionier-Komp. 46, 52, Pionier-Abt. der 7. Kavallerie-Division, Verführtruppen: Leichter Scheinwerferzug des 22. Rejervezug, Rejerve-Scheinwerferzug des 26. Rejervekorps, Rejerve-Eisenbahnkomp. 16, Kernsprech-Abt. der Division Breslau, Munitionskolonnen: 1. Munitionskolonnen-Abt. des Garde-Rejervekorps, Sanitätsformationen: Sanitätskomp. des 2. und 4. Armeekorps.

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 1. Dezember.

Geschichts-Kalender.

Dienstag, 1. Dezember. 1582. Herzog von Alba, spanischer Feldherr und Staatsmann, † Thomar. 1709. Abraham a Santa Clara, Kanzelreder, † 1722. A. L. Karfisch, Dichterin. * Schwebus. 1825. Alexander I., Kaiser von Rußland, † Toganow. 1844. Alexandra, Königin von England. * Kopenhagen. 1859. Alfr. Rethel, Maler, † Düsseldorf. 1904. Japaner erobern den 203-Meter-Hügel, den Schlüssel von Port-Arthur. Mittwoch, 2. Dezember. 1547. Ferd. Cortez, Eroberer Mexikos, † bei Sevilla. 1594. Verh. Mercator, Geograph, † Duisburg. 1805. Sieg Napoleons bei Austerlitz. 1813. Manifest der Verbündeten gegen Napoleon. 1823. Die Monroe-Doktrin durch den Präsidenten Monroe aufgestellt. 1846. Pierre Walde-Rousseau, franz. Staatsmann. * Nantes. 1852. Napoleon III. zum Kaiser von Frankreich proklamiert. 1870. Siege der Deutschen bei Voign und Billiers † M. 1879. Stiftung der österreichischen Kriegsmarine durch Kaiser Franz Joseph I. 1904. Prinz Friedrich von Hohenzollern, preuß. General, † München. 1913. Franz von Schöthan, Lustspielichter, † Wien.

Militärische Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Befördert zum Hauptmann der Oberleutnant a. D. v. Werckag (I Breslau), zuletzt im Inf.-Regt. Nr. 19, jetzt im Landst.-Inf.-Bat. II Gleiwitz; zum Oberleutn. der Leutn. a. D. Schallehn (I Breslau), zuletzt im Gren.-Regt. Nr. 6, jetzt im Landst.-Inf.-Bat. II Gleiwitz. Befördert zu Leutnants der Rejerve: die Vizefeldwebel Brandt, Stephan, Bucher, Gottschlich (Glogau), Schünemann, Ohm (Neufal a. d. Ober), d. Inf.-Regts. Nr. 50. Warneke, Schuhmacher, Mader (Berlin), Müller (Weißensee), Plagemann (Magdeburg) im Pionier-Regt. Nr. 29. Hirsch (Bromberg), Silbebrandt (Gnesen), Hilcher (Schneidemühl) im Rej.-Inf.-Regt. Nr. 21; die Vizewachmeister: Reiche (Pögen), Zankner (Pegnitz), d. Feldart.-Regts. Nr. 20, Jemm (Frankfurt a. D.) im Rej.-Feldart.-Regt. Nr. 5; zu Leutnant d. Landw.-Inf. d. Aufgebots: die Vizefeldwebel Schumacher (Görlich), Anjorge (Muskau), George, Geisler, Geritner (I Berlin) im Inf.-Regt. Nr. 58; Wiele (Bromberg) im Rej.-Inf.-Regt. Nr. 21, zu Leutnants, vorläufig ohne Patent: die Fähnriche: d. Schweinich im Gren.-Regt. Nr. 7, Kruse im Feldart.-Regt. Nr. 20. Zu Fähnrichen befördert: die Unteroffiziere: Wolff, Huth im Inf.-Regt. Nr. 58, Weitzthal im I. Bat. d. Fubart.-Regts. Nr. 5. Befördert zu Hauptleuten die Oberleutnants: Jenger d. Landw.-Inf. 1. Aufgebots (III Berlin), jetzt im Landst.-Inf.-B. Deutsch-Eulau II, Schmidt d. Ref. a. D. (Danzig), zuletzt in d. Ref. d. Gren.-Regts. Nr. 1 (Danzig), jetzt im Landst.-Inf.-B. 87 Ronig, Otto, Fubrp.-Kol. d. XX. A.-R., Engmann d. Landw.-Inf. 1. Aufgebots (Deutsch-Eulau), jetzt b. Komdo. d. Landw.-Bez. Deutsch-Eulau; zu Oberleutnants: die Leutnants: Kerner d. Landw. a. D. (Ronig), zuletzt in d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Graudenz), Jänecke d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Preußisch-Stargard), beide jetzt im Landst.-Inf.-B. 87 Ronig), v. Dembinski d. Landw. a. D. (Hohensalza), zuletzt in d. Landw.-Kav. d. I. Bais. (Rauwisch) d. Landw.-Regts. Nr. 59, jetzt in d. Gr.-Esk. d. Ulan.-Regts. Nr. 4, Thiel d. Landw. a. D. (Marienburg), zuletzt in d. Landw.-Feldart. 1. Aufgeb. Marienburg, jetzt in d. Gr.-Esk. d. Feldart.-Regts. Nr. 35, Silbebrandt d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt im Landst.-Inf.-B. Deutsch-Eulau II, zu Leutnants der Rejerve: der Vizefeldwebel im Gr.-B. d. Inf.-Regts. Nr. 59: Quilich (Deutsch-Eulau), d. Inf.-Regts. Nr. 59, Klee (II Berlin), d. Inf.-Regts. Nr. 154, die Vizefeldwebel Kaiser (I Berlin) b. mobilen Inf.-B. Marienburg, d. Inf.-Regts. Nr. 148; zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Rejerve Manfred d. Feldart.-Regt. Nr. 36 (Danzig), jetzt beim Regt., Buchholz (Hohensalza), d. Feldart.-Regts. Nr. 81, jetzt b. Regt., zu Oberleutnants: die Leutnants der Rejerve: Frhr. v. Rittlich (Pögen), Dehnke (Hohensalza), d. Feldart.-Regts. Nr. 81, jetzt b. Regt., zu Leutnants der Rejerve: die Vizefeldwebel Grünwald (Danzig), Koppe (Glogau), Wachs (Oppeln), Keshfeld, Schneider, Miebes (Pögen), jetzt b. 2. Halb-Bat. d. I. Bais. d. Rej.-Fubart.-Regts. Nr. 5, die Vizewachmeister Grunau (Danzig) d. Feldart.-Regts. Nr. 36, jetzt b. Regt., Rindt (Danzig), d. Feldart.-Regts. Nr. 72, jetzt b. Regt., Lenkering (Danzig), Schwandt (Thorn), d. Feldart.-Regts. Nr. 81, jetzt b. Regt., Befördert zu Hauptleuten die Oberleutnants der Landwehr a. D.: Hirschhold (Bromberg), zuletzt d. Landw.-Feldart. 1. Aufgeb., jetzt Abt. bei d. Landwehr-Inf. Bromberg, Stuhmann (Deutsch-Krone), zuletzt d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., jetzt Abt. b. Bez.-Komdo. Deutsch-Krone, die Oberleutnants: Klose d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Bromberg), Dornblüth d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Hohensalza), beide jetzt b. Kr.-Vell.-Amt d. II. A.-R., Frhr. v. Wischowskyhausen d. Landw. a. D. (Bromberg), zuletzt d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Gr.-B. d. Inf.-Regts. Nr. 49, Sandes d. Landw.-Inf.

1. Aufgeb. (Hohensalza), jetzt im Gr.-B. d. Inf.-Regts. Nr. 140, Gossow d. Ref. d. Inf.-Regts. Nr. 149 (Schneidemühl), jetzt im Gr.-B. dieses Regts., Koerner d. Landw.-Feldart. 1. Aufgebots (Gnesen), Kausch d. Landw. d. D. (Bromberg), zuletzt d. Landw.-Feldart. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Inf. b. Gr.-Esk. d. Feldart. d. II. A.-R., Wüßlen d. Landw.-Fubart. 1. Aufgebots (Graudenz), jetzt im Gr.-B. d. Fubart.-Regts. Nr. 15, Fled d. Landw.-Jäger 2. Aufgeb. (Schneidemühl), jetzt bei d. Landw.-Inf. Bromberg, der Oberleutnant Reiche d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Schneidemühl), jetzt im Landst.-Inf.-Bat. (Schneidemühl), zum Rittmeister: Lehmann, Oblt. a. D. (Schneidemühl), zuletzt im Drag.-R. Nr. 11, jetzt im Landst.-Inf.-B. Schneidemühl; zu Oberleutnants: die Leutnants der Landw. a. D.: Wylus (Gnesen), zuletzt d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb., jetzt Abt. b. Bez.-Komdo. Gnesen, Rahm (Bromberg), zuletzt d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb., jetzt Abt. d. Landst.-Inf. Hohensalza; die Leutnants: Runath d. Ref. d. Inf.-Regts. Nr. 49 (II Berlin), jetzt im Gr.-Bat. dieses Regts., Dauter d. Landw. a. D. (Bromberg), zuletzt d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Gr.-B. d. Inf.-Regts. Nr. 140, v. Buse d. Landw.-Kav. 1. Aufgeb. (Hohensalza), jetzt Abt. d. Inf. b. Gr.-Esk. d. II. A.-R., Bauer d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Schneidemühl), jetzt im Gr.-B. d. Ref. Inf.-Regts. Nr. 34, Bothe d. Landw. a. D. (Bromberg), zuletzt d. Landw. Pion. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Landw.-Inf. Bromberg, Schifora d. Ref. a. D. (Hohensalza), zuletzt d. Ref. d. Fubart.-Regts. Nr. 5, die Leutnants der Landw. a. D.: Richter (Bromberg), zuletzt d. Landw.-Fubart. 2. Aufgeb., jetzt im Landst.-Fubart.-B. d. II. A.-R., Behr (Deutsch-Krone), zuletzt d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., jetzt im Landst.-Inf.-B. Deutsch-Eulau; die Leutnants a. D.: von Beyme (Hohensalza), zuletzt im Inf.-Regt. Nr. 75, jetzt Abt. b. Bez.-Komdo. Hohensalza, Kumbaum (Gnesen), zuletzt im Inf.-Regt. Nr. 46, jetzt im Gr.-B. d. Inf.-Regts. Nr. 49, Lange (Gnesen), zuletzt im Inf.-Regt. Nr. 21, jetzt im Landst.-Inf.-B. Gnesen. Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen: Klug, Oblt. a. D. (Schroda), zuletzt im Gren.-Regt. Nr. 6, jetzt b. Landst.-Inf.-B. Samter, Schriener, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw.-Feldart. Glogau, jetzt b. Landst.-B. Posten II. Der Charakter als Leutnant verliehen: Schoen, penf. Bez.-Feldw., bisher b. Bez.-Komdo. Samter, Befördert zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Rejerve: Herzog d. Gren.-Regts. Nr. 6 (Pegnitz), jetzt b. Gr.-B. d. Landw. Inf.-Regts. Nr. 37, Schmidt d. Inf.-Regts. Nr. 46 (Glogau), jetzt b. Gr.-B. d. Ref.-Inf.-Regts. Nr. 46, Böttger d. Inf.-Regts. Nr. 47 (I Berlin), jetzt b. Gr.-B. d. Ref.-Inf.-Regts. Nr. 46, Voelkel d. Inf.-Regts. Nr. 58 (I Breslau), jetzt b. Gr.-B. d. Ref.-Inf.-Regts. Nr. 6, Filter (Görlich), jetzt b. Gr.-B. d. Inf.-Regts. Nr. 19, Kähling (Görlich), jetzt b. Kr.-Vell.-Amt d. V. A.-R., Franz (Zambau), jetzt Abt. bei d. stellvert. 77. Inf.-Brig., Güttner (Pögen), jetzt b. Gr.-B. d. Inf.-Regts. Nr. 47, Reischter (Pögen), jetzt b. Gr.-B. d. Landw.-Inf.-Regts. Nr. 47, Düsterhoff (Glogau), jetzt b. Gr.-B. d. Landw.-Inf.-Regts. Nr. 6, die Oberleutnants: Schmiedel d. Landw.-Jäger 2. Aufgeb. (Pögen), jetzt b. Gr.-B. d. Landw.-Inf.-Regts. Nr. 19, Bardite d. Landw.-Feldart. 1. Aufgeb. (Görlich), Engelbrecht d. Landw.-Feldart. 2. Aufgeb. (Sprottau), beide jetzt bei d. Gr.-Esk. d. Feldart.-Regts. Nr. 5, die Oberleutnants a. D.: Wilhelm (Görlich), zuletzt im Inf.-R. Nr. 47, jetzt stellvert. Abt. b. Bez.-Komdo. Görlich, Runge (Samter), zuletzt von d. Ref. d. Inf.-Regts. Nr. 140 (Samter), jetzt im Landst.-B. Schroda, † Körner (Pögen), zuletzt von d. Ref. d. Eisen-Regts. Nr. 1 (Münster) nicht zugef. d. Stabe d. Fest-Abtschnitts III Pögen, die Oberleutnants der Landwehr a. D.: Richter, zuletzt vom 2. Aufgeb. 2. Garde-Gren.-Regts. (Pögen), jetzt b. Landst.-B. Pögen II, Brandt, zuletzt von d. Landw.-Jäger 1. Aufgeb. (Ostrowo), jetzt b. Gr.-B. d. Inf.-Regts. Nr. 155, die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.: Kummerow (Bromberg), jetzt Pögen, jetzt stellvert. Abt. b. Bez.-Komdo. Pögen, Penkert (Pögen), jetzt Stettin, jetzt stellvert. Abt. b. Bez.-Komdo. Schroda, die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb.: Ungern (Königsberg, jetzt Pögen), jetzt Telegr.-Überwachungs-Offiz. und Offiz. der Postprüfungsstelle b. stellvert. Gen.-Komdo. d. V. A.-R., Israel (Görlich), jetzt b. Gr.-B. d. Gren.-Regts. Nr. 6, Sorof (Rauburg a. S., jetzt III Berlin), jetzt b. III. Arbeiter-B. Pögen, Fiedler (Deutsch-Eulau, jetzt Samter), jetzt b. Landst.-B. Pögen II; zu Rittmeistern: v. Willert, Oblt. d. Ref. b. Drag.-Regts. Nr. 4 (Brieg), jetzt bei d. Gr.-Esk. dieses Regts., die Oblts. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw.-Kav. 2. Aufgeb.: Grund (Pegnitz), jetzt Abt. bei d. Inf. b. Gr.-Esk. d. V. A.-R., Vogler (Asterleben, jetzt Jauer), jetzt bei d. Fest-Fubart. Mun.-Kol.-Abt. Pögen; zu Oberleutnants die Leutnants der Rejerve: Voefshorn d. Gren.-Regts. Nr. 7 (II Berlin), jetzt b. Gr.-B. d. Landw.-Inf.-Regts. Nr. 19, Gossmann (Alb.) d. Inf.-Regts. Nr. 155 (Belgrad), jetzt b. Gr.-B. dieses Regts., Franzki d. Feldart.-Regts. Nr. 5 (Freiburg), jetzt bei d. Gr.-Esk. dieses Regts., die Leutnants: Cammerer d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. Gr.-B. d. Landw.-Inf.-Regts. Nr. 47, Kellner d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Görlich), Fiedler d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. Gr.-B. d. Landw.-Inf.-Regts. Nr. 6, Fährndrich d. Landw.-Kav. 1. Aufgebots (Pegnitz), jetzt bei d. Gr.-Esk. d. Drag.-Regts. Nr. 4, die Leutnants a. D.: Stach v. Goltzheim (III Berlin), zuletzt im Inf.-Regt. Nr. 90, jetzt bei d. Samter-Komp. d. Komotr. Pögen, Belling (Ostrowo), zuletzt im Inf.-Regt. Nr. 149, jetzt b. Landst.-B. Pögen II, Fher (Rauwisch), zuletzt im damal. Train-B. Nr. 9, jetzt b. Landst.-B. Schrimm II, die Leutnants der Ref. a. D. Wangel, zuletzt von d. Ref. d. damal. Train-Bats. Nr. 3 (Muskau), jetzt b. Landst.-Inf.-B. Sprottau, Ungria (I Berlin), zuletzt von d. Ref. d. Gren.-Regts. Nr. 1 (Königsberg), jetzt b. Arbeiter-B. IVb d. Fest. Pögen, Pletschmann (II Berlin), zuletzt von d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb. (Bromberg) jetzt b. Arbeit-B. V Pögen, Heinrich (Ott), zuletzt von d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin) jetzt b. Gr.-B. d. Landw.-Inf.-Regts. Nr. 6, Grünberg (Pögen), zuletzt von d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Rautomschell), jetzt stellvert. Abt. b. Bez.-Komdo. Kosten, Ehard, zuletzt von d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb. (Glogau), Zah, zuletzt vom Landw.-Train 1. Aufgeb. (Pegnitz), jetzt b. Landst.-Inf.-B. Glogau I, Cremer (Rautomschell), zuletzt von d. Landwehr-Feldart. 1. Aufgeb. (Graudenz), jetzt stellvert. Abt. b. Bez.-Komdo. Ostrowo, v. Santelmann (Samter), zuletzt von d. Landw.-Kav. 2. Aufgeb. (Pögen), jetzt b. Landst.-Inf.-B. Samter, Martini, zuletzt von d. Landw. 2. Aufgeb. d. Telegr.-Tr. (Neufal a. D.), jetzt b. Landst.-Inf.-B. Sprottau, Wefel, Bizewachtm. (Görlich), jetzt bei d. I. Fest-San.-Komp. Pögen, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Michalsky, Bizewachtm. (Frankfurt a. D.), jetzt bei d. Train-Gr.-B. Nr. 5, zum Lt. d. Landw.-Trains 1. Aufgeb. zu Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb.: die Vizefeldwebel: v. Pomian-Dziembowski (Pögen), jetzt b. Gr.-B. d. Inf.-Regts. Nr. 47, Meyer (Glogau), jetzt b. Gr.-B. d. Landw.-Inf.-Regts. Nr. 6; Krause, Bizewachtm. (Pögen), jetzt bei d. Train-Gr.-B. Nr. 5, zum Lt. d. Landw.-Trains 2. Aufgebots: Herrmann Leutnant der Rejerve d. Inf.-Regts. Nr. 19, früher in diesem Regt., kommt zu Dienstl. bei d. Train-Abt. Nr. 14, als Lt. mit Patent vom 28. Februar 1909 in d. genannten Train-Abt. angest. Befördert zu Lt. d. Ref. b. Pionier-Bats. Nr. 14: der Vizefeldwebel: Lehmann (Danzig) b. Pionier-Bat. Nr. 14; zum Oberleutnant: der Leutnant der Rejerve Greim d. Inf.-Regts. Nr. 167 (Rautomschell), jetzt b. Inf.-Regt. Nr. 32; zu Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb.: die Vizefeldwebel: Bauer (Graudenz), Grajekki (Thorn), Schagowski (Danzig), jetzt in demselben Regt., Befördert zu Oberleutnants: die Leutnants: Graf Wielandowski d. Ref. a. D. (V Berlin), zuletzt d. Ref. b. Ref.-Regts. Nr. 1, jetzt bei d. Feldzeugmeisterei, Wiebe d. Landw.-Fubart. 1. Aufgeb. (Danzig), Cammerer d. Ref. a. D. (Danzig), zuletzt d. Ref. d. damal. Train-Bats. Nr. 10, beide jetzt bei der Art.-Verfahrrt in Danzig, zu Zeug-Oberleutnants: die Zeug-Leutnants a. D.: Drafel (I Berlin), zuletzt b. Art.-Dep. in Pögen, jetzt b. Art.-Dep. in Pögen, zuletzt b. Art.-Dep. in Pögen, jetzt b. Art.-Dep.

in Glas; Deutsch, Genew. Obl. a D. (I. Hannover), zuletzt b. Art.-Dep. in Marienburg, jetzt b. Art.-Dep. in Hannover, zum Genew.-Hauptmann.

Handelskammer für den Regierungsbezirk Posen.

Der ständige Ausschuss der Handelskammer hielt am 26. November eine Sitzung ab. Zuerst gedachte der Vorsitzende des vor kurzem gestorbenen Handelskammermitgliedes Hugo Broditz. Sodann machte der Geschäftsführer geschäftliche Mitteilungen, aus denen folgendes zu erwähnen ist:

Die Handelskammer hat eine Eingabe an den Herrn Handelsminister unterstügt, worin gewünscht wird, daß die Überwachung der Einfuhr von Kleie aus Österreich einer objektiven und unparteiischen Stelle übertragen oder noch besser die Anordnung ganz aufgehoben wird.

Nach dem neuen Ausnahmetarif für Gerste, zu Futterzwecken bestimmt, darf Gerste, für die ein Höchstpreis nicht festgesetzt ist, die also ein höheres Gewicht als 68 Kilogramm für 1 Hektoliter hat (Braugerste) auf Grund dieses Tarifs verhandelt werden, sofern sie an Landwirtschaftskammern und landwirtschaftliche Genossenschaften adressiert ist und der Frachtbefreiung der Vermert enthält. Gerste zu Futterzwecken. Die Handelskammer hat in einem Schreiben an die Eisenbahndirektion zu Berlin, die den Ausnahmetarif herausgegeben hat, sich gegen diese Sonderbestimmung gewandt, aus der ein Mißtrauen gegen die Kaufleute hervorgeht, und verlangt, daß der Ausnahmetarif dahin abgeändert wird, daß sämtliche Gerste, wenn in dem Frachtbefreiung in der Spalte „Inhalt“ der Vermert enthalten ist, Gerste zu Futterzwecken, nach diesem Ausnahmetarif befördert wird.

Dann beschloß sich die Handelskammer mit der Regelung des Telefon- und Briefverkehrs. Aussicht auf Aufhebung der Briefzensur besteht zurzeit nicht.

Die Handelskammer hat auf Antrag von Interessenten das Reichsamt des Innern ersucht, die Ausfuhr von gepreiteten Fruchtstäben ins Ausland, die zurzeit verboten ist, wieder zuzulassen.

Ein Landrat hat für seinen Bezirk Höchstpreise im Kleinhandel festgesetzt, die zum Teil unter den Einkaufspreisen der Kleinfaukte liegen, und hat dies damit begründet, daß die Großfaukte durch hohe Verkaufspreise an die Kleinfaukte in ungebührlicher Weise bereichern wollen. Er scheint also anzunehmen, daß die Kleinfaukte in seinem Kreise in der Lage sind, die Großfaukte in Deutschland zu veranlassen, ihre Verkaufspreise herabzusetzen, wenn den Kleinfaukten niedrigere Höchstpreise vorgeschrieben werden. Gegen dieses Verfahren des Landrats haben Kleinfaukte in dem Kreisorte sich beim Regierungspräsidenten beschwert. Die Handelskammer hat in ihrer vom Regierungspräsidenten veranlaßten Äußerung, die im Widerspruch zu den gesetzlichen Bestimmungen stehende Handlungsweise des Landrates beleuchtet und ersucht, dafür zu sorgen, daß dieser seine Höchstpreise angemessen erhöht.

Nach Wahl eines Sachverständigen für Getreide, sowie der Wahl der Mitglieder und Stellvertreter zu den Bezirksvereinen Bromberg und Breslau beschäftigte sich die Versammlung mit der Arbeitslosenversicherung und den Maßnahmen gegen die Kartoffelverwertung und nahm Kenntnis von den neuen Geschäftsbedingungen für den deutschen Kartoffelhandel.

Die von einer Seite angeregte Einrichtung eines städtischen Stellennachweises für kaufmännische Angestellte wurde erörtert, jedoch wurde davon Abstand genommen, dazu in der jetzigen Zeit Stellung zu nehmen.

Gegen die Mißstände im Zahlungsverkehr.

Sämtlichen Landratsämtern und Stadtverwaltungen in den Regierungsbezirk Posen ging vor kurzem nachstehende Zuschrift zu:

„Es wird lebhaft Klage darüber geführt, daß in kleineren Städten und auf dem Lande ein großer Teil der Kaufkraft das Geld festhält und nur schwer zu bewegen ist, den Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Handwerkern nachzukommen. Das geschieht, trotzdem die Landfaukschaft infolge Verkaufs von Wagen, Pferden und Schlachtvieh an die Heeresverwaltung größere Summen erhalten und auch durch die Ernteerträge größere Einnahmen gehabt beziehungsweise zu erwarten hat.“

Diese Zurückhaltung des Geldes in weiten Kreisen der Bevölkerung hat unbedingt zur Folge, daß auch die Händlerkreise nicht flüssig genug mit ihren Mitteln werden und dadurch den Verpflichtungen ihrer Lieferanten, dem Großhandel und der Industrie gegenüber, nicht in der notwendigen Weise nachkommen können. Hierdurch wird die so überaus wichtige und notwendige Aufrechterhaltung unseres Gesamt-wirtschaftslebens sehr gefährdet, denn eine allgemeine Störung des Zahlungsverkehrs muß die unausbleibliche Folge sein.

Die unterzeichneten Kammern richten daher an die Herren Landräte, sowie an die Verwaltungen der Städte im Regierungsbezirk Posen die ganz ergebene Bitte, durch entsprechende Hinweise in ihren Bezirken darauf hinzuwirken, daß es gerade in der jetzigen Zeit Ehrenpflicht eines jeden Bürgers ist, seine Gläubiger zu bezahlen, da nur hierdurch diese in die Lage versetzt werden, auch ihrerseits ihre Zahlungsverbindlichkeiten zu erfüllen.“

Unterschieden ist die Zuschrift von den Vorständen der Handelskammer für den Regierungsbezirk Posen, der Landwirtschaftskammer für die Provinz Posen und der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Posen.

Der augenblickliche Mangel an Bünzhölzern hat zu den verschiedensten Deutungen Anlaß gegeben, die in den Tatsachen nicht begründet sind. Unzweifelhaft ist, daß die Versorgung der Bevölkerung vor einer erheblichen Preissteigerung die Vorräte im Kleinhandel stark gelichtet hat. Diese Versorgung aber ist durch aus ungerechtfertigt. Nach der Überzeugung des Vereins deutscher Bünzhölzfabrikanten wird es möglich sein, das Paket Bünzhölzer während der ganzen Kriegszeit zu einem Höchstpreise von 35 Pfennig im Kleinhandel abzugeben. Wenn auch die Zufuhr des russischen Aspenholzes, das die Bünzhölzindustrie verarbeitet, zurzeit unterbunden ist, so sind doch, wie der genannte Verein mitteilt, noch genügende Vorräte vorhanden und an Ersatz durch deutsche Holzarten kein Mangel. Auch die Beschaffung der nötigen Chemikalien und sonstigen Rohstoffe begegnet keinen Schwierigkeiten. Es sind nur höhere Preise, denen die Industrie nachgeben muß. Empfindlicher haben die derzeitigen Verkehrsverhältnisse die Versorgung beeinträchtigt. Die Fabrikation ist nirgends ins Stocken geraten, und die Versorgung wird, sofern nicht Verkehrsstörungen die Zufuhr behindern, völlig zufriedenstellend sein, wenn die Verbraucher den Markt nicht durch unbesonnenen Aufkauf beeinträchtigen und den Zwischenhandel zu ungerechtfertigten Preissteigerungen anreizen. Wo solche eingetreten sind, wie in der Pfalz und in Ostpreußen, hat die Regierung bereits Höchstpreise festgesetzt und wird anderswo ebenso verfahren, sobald sich Anlaß dazu bietet.

Kg. Schonzeit im Regierungsbezirk Marienwerder. Der Bezirksausschuß in Marienwerder hat beschlossen, es bei der gesetzlichen Bestimmung zu belassen, nach der die Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und Schottische Moorhühner am 1. Dezember beginnt. Die Schonzeit für Rebhühner hat der Bezirksausschuß auch auf die Monate November und Dezember ausgedehnt; nur in Forsten über 1000 Hektar und in Forsten der mehr als 10 000 Einwohner zählenden Städte dürfen in diesen beiden Monaten Rebhühner geschossen werden.

Der fünfte vaterländische Vortrag von Professor Dr. G. Buchholz findet kommenden Sonntag 12 Uhr im Stadttheater statt. Er wird die Frage behandeln: Was bedeutet der Eintritt der Türkei in den Weltkrieg für uns? Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von

10 Bfg. für alle Plätze erhoben. Die Billets sind bei Georg Waller in der Vorverkauf zu haben.

Keine Postwertpapiere für Gefangene in Frankreich. Nach Mitteilung der schweizerischen Postverwaltung läßt Frankreich Postpakete mit Wertangabe von Kriegsgefangenen und für solche nicht zu. Es dürfen also nur Postpakete ohne Wertangabe und ohne Nachnahme angenommen werden.

Weihnachtsbescherung für die Posener Kriegsbesetzung. Das Konzert, das am 3. Dezember im Saale des Evangelischen Vereinshauses zum Besten der Weihnachtsbescherung für die Posener Kriegsbesetzung vorbereitet wird, findet in allen Kreisen großen Anhang, der in der Hauptsache dem guten Zweck gilt. Über auch das sehr geschätzte zusammengestellte Programm, das bereits zweimal im Angeigenteil veröffentlicht wurde, hat auf den Besuch des Konzertes Einfluß. Nummerierte Eintrittskarten verkauft die Musikalienhandlung von Ed. Bote u. G. Bock, Berliner Straße 20.

Zusammenstoß. Gestern nachmittag gegen 1 Uhr fuhr in der Kronprinzstraße ein Rutscher mit seinem zweispännigen Fuhrwerk gegen einen Straßenbahnmast. Bei dem Anprall fiel der Rutscher vom Wagen und wurde von diesem überfahren, wobei er anscheinend einen Bruch des linken Unterarmes erlitt. Der Verletzte wurde in das Stadtkrankenhaus gebracht.

Festgenommen wurden: eine betrunkene Frauensperson, ein Kellner wegen Lärmens und Verweigerung der Personalienangabe; ein Schiffer wegen Bedrohung; ein Arbeiter und ein Kaufmannslehrling wegen Verdachts des Diebstahls.

Als vermutlich gestohlen wurde ein Fahrrad, Marke „Kestor“ Nr. 671 835 beschlagnahmt. Das Rad kann im Polizeipräsidium von dem rechtmäßigen Eigentümer dort in Empfang genommen werden.

Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute früh — 0.14 Meter.

Strelitz Hauand, 28. November. Zu der Notiz über das angelegliche „Duell“ schreibt uns der Gutbesitzer Georg Herberg von hier, daß die Nachricht in dieser Fassung falsch ist, und gibt dann folgende Darstellung der Begebenheit: Der Besitzer Paul Wessel aus Valentia und ich haben zusammen die Jagd in Natschin gepachtet. Als am Freitag, 20. d. Mts., mein Kollege Wessel auf Reh- oder Hirschjagd war, kam ein Wildbieb auf 20 bis 30 Gänge an ihm vorbei. In dem Glauben, ich sei dies, rief er mir zu: „Kollege Herberg, halt, hier bin ich“, aber der Betreffende lehrte sich nicht daran und ging weiter. Wessel rief nochmals: „Hier bin ich doch Herberg“, und ging von seinem Stand auf diesen zu. Kaum war er 3-4 Schritte gegangen, als ein Schuß traf und Wessel zu Boden fiel. Er wollte sich wieder aufrichten, da bekam er noch einen zweiten Schuß, aber auch dieser war nicht tödlich. Er hatte noch die Geistesgegenwart zu sicheln und traf seinen Gegner am linken Fuß, an der Wade und am Knie. Wessel schleifte sich nun in eine nahe gelegene Mühle, wo man ihm die Kleider abriß, die stark brannten, da die Schüsse des Wildbiebes aus nächster Nähe abgegeben waren. Am anderen Morgen nahm der berittene Gendarmenwachtmeister Kühr aus Samotichin die Untersuchung und Verfolgung auf. Er ging in das Haus des Landwirts Mayer aus Strelitz Hauand und fand dessen 19-jährigen Sohn im Bette liegend. Nach hartnäckigem Leugnen gestand er die Tat ein. Mayer ist bereits voriges Jahr schon einmal beim Wildern erippt und zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden.

Wahlmischel, 30. November. In der heute abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurden die drei ausstehenden Stadtverordn. glatt wiedergewählt, und zwar in der dritten Abteilung Kaufmann Paul Goldmann; in der zweiten Abteilung Fleischermeister Karl Schöbe; in der ersten Abteilung Dampfmaschinenbesitzer Adolf Maennel. Die Wahlbeteiligung war äußerst mäßig, da viele Wähler zum Kriegsdienst eingezogen sind, denn von 298 Wählern der dritten Abteilung übten nur 60 ihr Wahlrecht aus, in der zweiten Abteilung wählten von 67 Wahlberechtigten 11 und in der ersten Abteilung von 18 nur 6. Die Amtszeit der Wiedergewählten beträgt 6 Jahre und zwar vom 1. Januar 1915 bis Ende 1920.

Forst- und Landwirtschaft.

Fraustadt, 30. November. Landwirtschaftlicher Verein. In der gestrigen Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins wurde zur Bekämpfung der Mäuseplage empfohlen, im Frühjahr von Mäusen befallene Felder mit stickstoffhaltigen Düngemitteln zu düngen. Über zweckmäßige Verwendung der Kartoffelernte berichtete Herr Kroch. In der sich hieran anschließenden Besprechung wurde hervorgehoben, daß die Aufzucht des Viehs unter keinen Umständen leiden dürfe. Auch die Ackerbestellung sei nicht zu vernachlässigen. Der Kartoffelanbau ist im nächsten Frühjahr zu verstärken, auf kleineren Flächen sind möglichst viele Frühkartoffeln anzubauen. Die Fleischpreise sind im Verhältnis zu den Viehpreisen viel zu hoch, deshalb wäre hier die Festsetzung von Höchstpreisen durch die Behörde erwünscht. Zu Beginn des Krieges sind dem Roten Kreuz 500 Mk. überwiesen worden, was von der Versammlung gutgeheißen wird. Für die eingezogene Mitglieder oder im Kriege stehenden Söhne von Mitgliedern wurde die Absendung von Liebesgaben beschlossen.

Aus dem Gerichtssaal.

Strasburg, 30. November. Das Kriegsgericht in Neubreisach hatte in einer in Mülhausen abgehaltenen Sitzung über zwei Fälle schweren Landesverrats zu befinden. Verurteilt wurde zunächst der Handelsvertreter Alfons Bachel aus Steinbach bei Mülhausen, dem nachgewiesen worden ist, daß er den Franzosen die deutschen Stellungen und Truppenbewegungen verraten hat, zu 12 Jahren Zuchthaus. Zwei weitere Mitangeklagte mußten wegen Mangels an ausreichenden Beweisen freigesprochen werden. Ebenfalls zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust wurde der Kellner Ebele aus Mülhausen verurteilt. Er ist überführt worden, zwei Schußkente an die Franzosen verraten und ihre Verhaftung veranlaßt zu haben.

Neues vom Tage.

Mord und Selbstmord. Dienstag vormittag erschoss in Berlin der Kaufmann Hubert Ferkow seine von ihm getrennte lebende Frau und verletzte sich dann selbst so schwer durch einen Schuß in den Kopf, daß auch er bald darauf starb. Grund zu der Tat sind eheliche Zerwürfnisse.

Erbeben in Griechenland. Am Sonntag und Montag wurde ein starker Erdstoß in Westgriechenland und auf den Jonischen Inseln bemerkt. Der Herd des Bebens ist zwischen Leucas und Korfu. Auf Leucas sind mehrere Häuser eingestürzt, wobei drei Personen getötet worden sind. Der Schaden ist beträchtlich.

Gingelandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Gewähr bezüglich des Inhalts gegenüber dem Publikum, sondern nur die redaktionelle Verantwortung.)

Deutsche Flaggen!

Wieder berichteten Extrablätter und Zeitungen vor einigen Tagen einen großen Sieg, und wieder flogen, von Begeisterung gepackt, die Fahnen zu den Häusern heraus und an den Stangen empor, deutsche und preußische, österreichische, bayerische, sächsische, polenische und andere. — Eines dieser Zeichen völkischer Begeisterung aber konnte sich der flaggen- und wappenkundige Schreiber dieser Zeilen nicht denken. Vom Caput der St.

Martin- und Viktoriastraße aus waren zu gleicher Zeit drei rot-weiß-schwarze Fahnen zu sehen, eine in der St. Martinstraße, zwei in der Viktoriastraße. Vielleicht kann mir jemand Auskunft geben, welches neuen Staatsfarben das sind? Und sollten die Besitzer der Fahnen nicht geneigt sein, durch Umkehrung des Fahnentuches am Stock eine deutsche Fahne herzustellen? Wenigstens für die Zeit des Krieges, wo es deutsche Siege zu feiern gilt? Dr. B.

Feldpostbriefkasten der Schriftleitung.

Breschen. Sie schreiben uns: „Am 25. November erhielten meine Schwiegereltern eine von ihrem Sohn am 13. 11. 14. aus Belle-Isle-en-Mer geschriebene Karte mit folgendem Wortlaut: „Liebe Eltern und Geschwister! Bin in Kriegsgefangenschaft geraten und verwundet. Gut aufgehoben... Schickt mir, bitte, 40 M. und warme Unterhosen.“ Ich bemerke hierzu, daß außer der Unterschrift „Waldemar“ die Karte nicht von ihm geschrieben war. Aus dem Schreiben ist zu schließen, daß er dort unterschreiben mußte, was ihm ein anderer (vielleicht ein Franzose) vorgeschrieben hat. Ich meine, hätte er selbst die Karte schreiben dürfen, so würde er sicher nicht gleich 40 M. verlangt haben. Ob es rasch ist, Geld zu schicken? Würden Sie die Güte haben, die Adresse für die Kriegsgefangenen in Frankreich mitzuteilen? Und auf welche Weise kann man etwas schicken? Und wo ist der genannte Ort auf der Karte zu finden?“ — Der Ort heißt richtig: Belle-Isle-en-Mer (auch Isle geschrieben) und ist eine Insel an der Nordküste Frankreichs, zum Departement Morbihan gehörig. Wir halten das Schreiben nicht für erwungen. Wenn Ihr Schwager in Gefangenschaft geraten ist, so braucht er nicht nur Wollhosen, sondern er kann auch die 40 M. sehr gut gebrauchen, um, falls er schlecht bekleidet wird, sich selbst öfter etwas zu essen zu verschaffen und sich auch sonst Erleichterungen zu ermöglichen. Wir würden also empfehlen, das Geld, wenn möglich, zu schicken. Wie das zu machen ist, das haben wir in der Sonntagsnummer im Feldpostbriefkasten ganz ausführlich angegeben.

Marie D., Dobrzyca. Besten Dank für die stattliche Zahl von 37 Liebesstücken.

Feldart. A. M. in W. (Frankreich). Ihre Annahme, daß wir die gesammelten 600 Ferngläser noch hätten, ist ein großer Irrtum. Dieselben sind längst alle im Felde und tun unseren lieben Feldgrauen gute Dienste. Wir erhalten jetzt wieder täglich Gesuche aus dem Felde um Ferngläser und Revolver, können aber leider nicht helfen, weil unsere Vorräte erschöpft sind. Wer hilft daher unseren lieben Feldgrauen, zum Teil Patrouillenführern usw. aus der Verlegenheit und stiftet weitere Ferngläser, Jagd- und Spermgläser und Revolver?

M. T., Mogasen. Die Liebesstücken sind richtig angekommen. Besten Dank!

Willy Sch., Morla. Daß Sie fürs Heer als Stellungslocher Schreibarbeit liefern wollen, ist sehr anzuerkennen. Vielleicht teilen Sie diese Absicht dem zuständigen Landrat als Vertreter des Roten Kreuzes mit. Wir können natürlich keinem mißfremden Menschen Arbeitsmaterial schicken.

Heinrich R., Großdorf. Die „Illustr. Ostb. Kriegszeitung“ ist längst bei der Post angemeldet, der nächste Nachtrag zur Postzeitungsliste wird gedruckt aber erst am 8. Dezember von der Post ausgegeben. Wenn die Postämter jetzt schon Bestellungen auf unsere „Illustr. Ostb. Kriegszeitung“ annehmen und an das Postamt in Posen weitergeben, so befördert dieses ordnungsmäßig die bestellten Exemplare. Wir bitten alle Leser, die die „Ostb. Kriegszeitung“ bei der Post bestellen, diese Notiz dem Postbeamten mit vorzulegen und zur Bestellung den gestrichelten unserm Blatte abgedruckten Bestellzettel für diese Kriegszeitung zu benutzen, weil die Postbeamten daraus über Preis und Bestellgeld alles Nähere erfahren. Dann werden die Postbeamten die Bestellungen auch jetzt schon annehmen.

Franz H. A., Punit. Ja, Sie können die Liebesstücken auch diese Woche noch an uns schicken. Bezeichnen Sie sie als Liebesgaben und Eulast. Vielleicht bekommen Sie sie dann möglichst bald durch, denn die Sache eilt natürlich. Auch gehen die Liebesgaben stets frachtfrei.

Wn., A. Die nach dem westlichen Kriegsschauplatz gesandten Pakete werden, wenn Truppen von dort nach dem Osten beordert werden, diesen nachgeschickt. Es dürfte allerdings lange Zeit dauern, ehe sie den Empfänger dann erreichen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Posen, 1. Dezember. (Produktenbericht.) (Bericht der Landwirtschaftlichen Zentral-Gin- und Verkaufsgenossenschaft.)

Die staatlich festgesetzten Höchstpreise sind für Posen folgende: Weizen, unter 250 M. Roggen, 120 Pfd. holl. alte trockene Dom. Ware, 210 M. Braugerste, gute, 68 Kg. 205 M. Futtergerste (unter 68 Kg.), 195 M. Hafer, unter, 205 M. Außerdem bezahlen wir für Braugerste, Mindestgewicht über 68 Kg. bis 256 M. ab Station.

Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Datum und Stunde.	Barometer reduz. auf 0° in mm; 79 m Seeshöhe	Wind	Wetter	Temperatur in Cels Grad
November				
30. nachm. 2 Uhr	758.9	SW leise	heiter	+ 7.8
30. abends 9 Uhr	758.0	SW mäßig	wolkig	+ 5.2
1. 10. morg. 7 Uhr	757.6	SW mäßig	wolkig	+ 4.2
Grenztemperaturen der letzten 24 Stunden, abgelesen am 1. Dezember, morgens 7 Uhr:				
1. Dezember	Wärme-Maximum: + 8.0° Cels.			
1. "	Wärme-Minimum: + 2.0° "			

Leitung: E. Ginzl.

Verantwortlich für den politischen Teil, den allgemeinen, den Unterhaltungs- und Handelsenteil: Karl Beck; für Lokal- und Provinzialzeitung: H. Brechtelmeier; für den Angeigenteil: E. Schrön. Rotationsdruck und Verlag der Ostb. Anzeigen- und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.

Schluss des redaktionellen Teiles.

Sie erweisen unseren tapferen Soldaten im Felde

12259

eine Wohltat

wenn Sie bei Liebesgaben sendungen 1 bis 2 Schachteln Fanz'sche Sodener Mineral-Pastillen beifügen. Dadurch bengen Sie mancher schweren Erkrankung der Luf- und Atemwege vor und unterdrücken bereits entstandenen Husten, Heiserkeit und Verschleimung im Reime.

Haben Sie schon die „Illustrierte Ostdeutsche Kriegszeitung“ bestellt?

Wenn nicht, dann tun Sie es bitte sofort, damit Sie das in den nächsten Tagen erscheinende 1. Heft rechtzeitig erhalten und Sie sich seinen Besitz sichern, ehe es vergriffen ist.

Unsere „Illustrierte Ostdeutsche Kriegszeitung“ ist nicht zu verwechseln mit anderen Unternehmungen. Sie ist speziell für die Ostmark bestimmt, behandelt die Beteiligung der Posenschen, Schlesischen, Pommerischen, West- und Ostpreussischen Truppen an den jetzigen Kämpfen in Ost und West und schildert in Wort und Bild vor allem auch die Vorgänge auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Keine Familie und kein Mitkämpfer wird diese speziell für den Osten bestimmte Geschichte des jetzigen Weltkrieges entbehren wollen.

Man bestelle für sich und die im Felde stehenden Angehörigen die „Ostdeutsche Kriegszeitung“ sofort bei der Post und bediene sich dazu nachstehender Bestellzettel:

Nur für Postabonnenten.

Zur Bestellung der Kriegszeitung genügt es, den ausgefüllten Schein unfrankiert in den Briefkasten zu werfen oder dem Briefträger mitzugeben. Die Post läßt den Betrag daraufhin von Ihnen einziehen, ohne daß Sie dadurch Kosten haben.

Hier abtrennen!

An das Kaiserliche Postamt in Post-Bestellschein.

Für den Monat Dezember 1914 bestellt

Herr					
Fr.					
Wohnort:	Kreis oder Straße:				
Exemplare	Benennung der Exemplare usw.	Bezugszeit	Betrag	Bestellgeld	
			M P *)	M P	
	Illustrierte Ostdeutsche Kriegszeitung Posen				
	Ausgabe A**)	1 Monat	1 05	—	02
	Ausgabe B**)	1 Monat	0 35	—	02

Quittung:

Obige Markt Pfg. sind heute richtig bezahlt.

1914. Post-Annahme

*) Das Bestellgeld hat nur zu zahlen, wer seine Zeitung nicht von der Post abholt.

**) Das Nichtgewünschte ist zu durchstreichen.

Im Felde stehende Mitkämpfer
wollen die „Illustrierte Kriegszeitung“ bei der nächsten Feldpost bestellen.

Bestellung für V-zieher im Felde durch Angehörige.

An das Kaiserliche Postamt in Post-Bestellschein.

Für den Monat Dezember 1914 bestellt

Herr					
Fr.					
Wohnort:	Kreis oder Straße:				
Exemplare	Benennung der Exemplare usw.	Bezugszeit	Betrag	Bestellgeld	
			M P	M P	
	Illustrierte Ostdeutsche Kriegszeitung Posen				
	Ausgabe A**)	1 Monat	1 05	—	10
	Ausgabe B**)	1 Monat	0 35	—	10

an folgende Adresse:

Name und Dienstgrad
Armee Armee-Korps
Division Brigade
Regt. Nr. Bataillon
Abteilung Kompanie
Eskadron Batterie Kolonne

Der Besteller:

Name und Stand
Ort und Straße

Quittung:

Obige Markt Pfg. sind heute richtig bezahlt.

1914. Post-Annahme.

Stellenangebote.

Dist.-Amt Gostyn West f. f. 19367

1. Gehilfen.

Mindestgehalt monatl. 100 Mark, auß. Nebeneinnahmen.

Offert. mit Zeugn. und Lebensl. erb. an Dist.-A. Gostyn West.

Administrator- od. verh. Oberinspektorstellung

auf größerer Beauftragung suche für anerkannt erfahrenen, auß. pflicht-treuen, strebsamen Beamten.

Selbiger ist 45 Jahre alt, evangl., polnisch sprechend, militärfrei und seit 28 Jahren im Fache. Vorzügl. Zeugnisse sowie Empfehlungen aus erstklassig. Wirtschaften zu Diensten. Gest. Off. unter 9369 nebst Gehaltsang. erb. a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Rechnungsführer und Hofverwalter

unverheiratet, 24-28 Jahre, bei gutem Gehalt sucht sogleich oder 1. Januar 19342

Schulz, Wulfow, Post Dooßen, Bez. Frankfurt (Oder).

Bei dem hiesigen Landratsamt ist die Stelle eines 19370

Registrators

sofort zu besetzen. Bewerber muß mit der Führung einer landrätlichen Registratur vertraut und im Stande sein, kleinere Expeditionen selbständig zu entwerfen.

Gehalt nach Vereinbarung. Meldungen sind unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften an mich einzureichen. Pleschen, d. 27. November 1914.

Der Landrat.

Arztlich gepr. Masseurin u. elegt. Nagelspl. Betty Sachse, Luisenstraße 1, 11 Tr. Sprechst. 2-6 Uhr.

Berichtedenes.

Suche für meine Verwandte Anfang 40er. aus guter ev. Familie, sehr wirtschaftlich und sparsam, mit etwas Vermögen, einen

Lebensgefährten

in fester Lebensstellung, von gutem und gemüthlichem Charakter. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Beamter bevorzugt. Off. unter 9368 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten.

Gemeinnütziger Rabatt-Sparverein, Posen

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß unsere Mitglieder in gleicher Weise wie bisher verpflichtet sind, bei Bareinkäufen 19365

braune Rabattmarken

zu verabsolgen. Wir bitten dringend, jeden Fall einer Markenverweigerung — auch wenn es sich im einzelnen nur um kleine Beträge handelt — der Geschäftsstelle, Wilhelmstr. 3, zu melden, damit Abhilfe geschaffen wird.

Der Vorstand.

Auch während der Kriegszeit

sind in dem herrlich am Walde gelegenen

Kurort „Weißer Hirsch“ bei Dresden

die Sanatorien, Hotels, Pensionen mit Kureinrichtungen sowie Lesehalle geöffnet.

Kurtag auf die Hälfte ermäßigt. Prospekte durch die Kurverwaltung.

Unfähig Schweres

erbuldeten unsere Krüppelanstalten mit ihren 800 Pflanzlingen durch Russeneinfälle. Beim ersten Einfall erschossen sie grundlos drei alte Krüppel. Dann 18 Tage voll Schrecken in Gewalt der Russen. Die Anstalten völlig ausgeplündert, die Krüppelgehenden mit voller Ernte niedergebrannt. Beim zweiten Einfall, als Russen in Nähe, angstvolle Flucht aller Krüppel. 6 Tage in Eisenbahnwagen unterwegs. Mitternachts Platz. Daher Rückkehr trotz Geschützdonner. — Krüppelanstalten dienen Vaterland opferfreudig durch Refektorien mit 250 Betten. Verpflegung durchziehender Truppen und Beherbergung für Tausende von Flüchtlingen. Wer lindert unsere Kriegsnot und tröstet durch Weihnachtsgaben unsere elenden, erschreckten Krüppel? Jede Gabe — (entweder direkt oder durch Kaiserl. Postfachamt Danzig Konto 2423) — wird durch Bericht herzlich bedankt. 19374 Angerburg, Ostpr., Krüppelanstalten.

Braun, Superintendent.

Zahn-Atelier Carl Sommer

Wilhelmsplatz 5, Telephon 1029 prämiert auf Sachausstellungen nur mit golden. Medaillen.



Stadttheater.

Mittwoch, den 2. Dezember, 8 Uhr: Zum ersten Male.

Die Schmetterlingsjagd!

Komödie in 4 Aufzügen. Sonnabend, den 5. Dezember:

Colberg.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse. Sonntag, den 6. Dezember: Nachmittags unbekannt. Abends 8 Uhr:

Heimat.

Vorverkauf bei Walleiser.

Zoologischer Garten.

Mittwoch, den 2. Dezember:

Konzert

im Wintergarten.

Beginn 4 Uhr. — Ende 10 Uhr. [225 b]

Univeritätsprofessor, a. B. Landwehrprofizier in Posen, sucht gut gebildeter Familie. Angebote u. Nr. 9362 a. d. Exped. d. Bl.